Sport-Montag

Die Wochenschau

Nr. 31
3. August 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Ferien an der See

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

besten Form in der Lage gewesen, [illegible] den Sieg streitig zu machen. — Im

Hammerwerfen

verteidigte der Regensburger Mang seinen

und Zimmermann und im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Theke und Regale billig zu verk. Elb., Ludwigstr. 102, pt.
Gbr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54
2 Regale, massiv, u. Herd bill. Elbf., Simonsstr. 10, II
Warenschr. m. Schiebetüren, Regale, Theken u. Schaukäst. bill. Richter, E., Bachst. 11. 6525
Eich. Büromöbel Rollschränke 140 M., Dipl.-Schrbt. 45 M., Schrbm.-Tisch 33 M., Bürotische, Möbelh. Hügeneli, E., Bergst. 23
Eleganes Speisezimmer (kauk. Nußb.), wenig gebraucht, sehr bill. abzug. Angeb. unter E 5276 Gschft. 5413
Bestreifen Breite und 100—200 suchen gesucht. Angebote die Geschst. d. Bl. 5416
2sitz. Dipl.-Schreibtisch u. gr. Stehpult zu verk. — Elberf., Holzerstr. 23, I.
Büro-Einrichtung best. aus: 2 Schreibt., 2 Bürotisch., 1 Bücherschrank, 2 Aktenbocks, 5 Stühlen, sehr gut erh. Schreibmasch. u. Waschbehälter weg. Aufgabe des Geschäfts gegen Kasse bill. zu verkf. Inter. w. ihre Name einr. unt. K 1249 an Fil. in Sol.-Wald.
Herrenzimmer neu, Birke, matt., zu besond. bill. Preis. Carl Salomonn & Cie. Möbelfabrik, Wupp.-Elb., Rosenstr. 19-21. Fernruf 20014.
Gelegenheitskj. 3 mod. Küchen, 1 erstkl. Herrenzim., 1 erstkl. Schlafzim. mit Marmor, 2 erstkl. Plüschsofas spottb. geg. bar od. größere Anzahlung. Näh. B.-R., Querstr. Nr. 11 (Lag.), T. 556 39
Eich. Speisezimmer aus Privatbd. Umstände halber billigst abzug. Ang. E 8536 an die Geschst. b329
Nur Qualitätsmöbel sind billig. Besuchen Sie vor jedem Möbelkauf das führende Möbelhaus des Wuppertals A. Runkel, E., Berlinerstr. 75
Speisezimmer, Eiche, mod., bill. 5413 Ang. E 5277 Gschst.
la Eich.-Speisez. hoh. Büfett m. Kredenz, groß. Ausziehtisch, 6 Lederstühle, für 500 Mk. billigst zu verk. Tel. 358 20. Elb., Moritzstr. 8
Eich.-Speisezimmer, Eich.-Schlafzimmer, kompl. Küche, einz. Küche, Büfett, 1,70, Waschk. m. Spieg., Ausziehtisch, Möbelh. Hügeneli, E., Bergst. 23
Für Liebhaber! S. gut erh. Speisez., schwer. mass. Büfett, komb., 2 Mtr. br., Tisch m. Pl., 4 St., m. Eiche, 375 Mk. zu verk. a. f. Rest. od. Gesellschz. geeignet. Ang. u. B 4914 an Gschst. Barmen.
Prachtvolles Herrenzimmer Klubsofa, Klubsessel mit Gobelin. Zu bes. Barm., Wilhelmstr. 5 b. Wirt Hagen Montag 11-12, 3-4 Uhr.
W. Tochterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.
Mod. Tochterzimmer preiswert zu verk. oder gegen andere Möbel zu tauschen. Ang. u. B 4788 an Gschst. Barmen. 716a
Mod. Schlafz. u. Küche, neu, Umst. halb. v. Priv. zu jedem annehmb. Preise zu vk. Auch einz. Besichtig. Wachm. Elbf., Böckelstr. 18a, bch. Tor.
Konkurrenzlos! Möbel staunend billig, elegantesteAusführung: Schlafzimm., kpl. v. Mk. 450. an bis z. Allerfeinsten mit Marmor, Küche, 160 breit, Mk. 185.— Schreinermeister Diller & Co., Ecke Dickmann-Gewerbeschulstr.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund des Reichsgesetzes des Gesamtausschusses ... gung durch das ... Satzungsänderung

Absatz 2 erhä
Kann der Arl
angeben, so hat e

Absatz 1 erhä
Aenderungen
und die Versetzun
schnittsverdienst d
war, nach dem Z
binnen drei Tage
Meldefrist nicht m

Absatz 1 erhäl
Die baren Le
lohn gilt der auf
Arbeitsverdienst bi
soweit er diesen B
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 änder
Der Arbeitsve
dienstes berechnet,
der Kasse so lang
durchschnittlich bezo
Absatz 6 erhäl
Aendert sich de
sten Beitragsperiod

Absatz 3 erhält
Krankengeld in
sicherten arbeitsunf
tage an gezahlt, we
tritts an.
Das Krankeng
in der 1. Loh
in der 2. Loh
in der 3. Loh
in der 4. Loh
in der 5. Loh
Für Versicherte
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Loh
in der 2. Loh
in der 3. Loh
in der 4. Loh
in der 5. Loh
Bei zwei oder me
Absatz bezeichnete
in der 1. Loh
in der 2. Loh
in der 3. Loh
in der 4. Loh
in der 5. Loh

Absatz 1 erhält fo
Wird Krankenh
verdienst Angehörig
für die Angehöriger
gezahlt, und zwar:
in der 1. Loh
in der 2. Loh
in der 3. Loh
in der 4. Loh
in der 5. Loh

In Absatz 2 ur
Hinter Absatz 6
Der Anspruch a
Letzter Absatz e
Nach Ablauf di
einen neuen Versich

erhält folgende Fass
Die Beiträge we
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lohn
in der 2. Lohn
in der 3. Lohn
in der 4. Lohn
in der 5. Lohn
Für Lehrlinge a
bis zu 18 Jahren
⅔ der Beiträge der

Absatz 2 erhält
Den Arbeitgeber
trags-Aufrechnung a
danach innerhalb de
gebühren- und bestell
Ueberweisung von
folgen, daß die Gutf
Kasse bis zu diesem
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfeld
Absatz 3 erhält f
Den Versicherung
angegebenen Adresse
auf ihre Kosten durch
Woche nach Empfang
zum Ende des Mon
Ueberweisung von Se
unter Ziffer 2. E
falls sofort das in
stimmungen des § 16

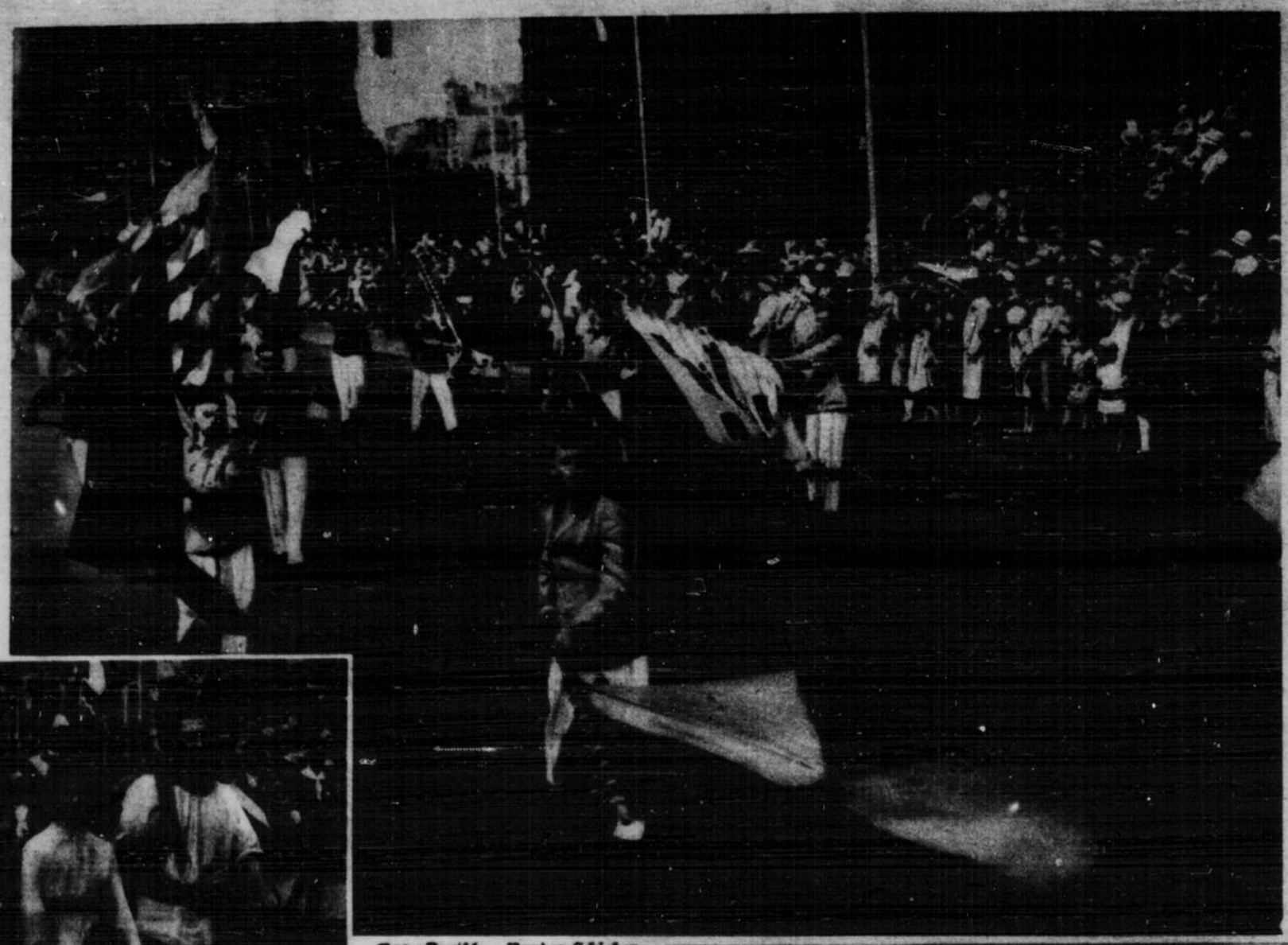
Absatz 1 erhält
Die Beiträge für
(§§ 149—152 RVO.)
Sie betragen für
für mä
für mä
für mä
für wei
für wei
für wei

Letzter Absatz erhält folgenden Wortlaut:

Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.



Das Deutsche Bundes-Schießen 1930 in Köln
Die Fahnenschwenker im Festzuge
Aufn. Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Wilhelm Tell
war auch mit seinem Sohn, der den durchschossenen Apfel in der Hand trägt, im Kölner Schützenfestzuge zu sehen Aufn. Rob. Sennecke

Die vier schnellsten Teilnehmer des Europafluges
Von links: Morzik, Deutschland, der vorjährige Sieger; Broad, England, der erster Sieger wurde; Butler, England; Poß, Deutschland, zweiter Sieger dieses Jahres
Aufn. Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Das internationale Reitturnier in Aachen Aufn. A. Hennenhöfer
Im Hochspringen gewann den 1. Preis Major Bettonis (Italien) auf Scoiattolo (Rekordhöhe 2,10 m). Die italienische Mannschaft wurde auch Sieger im Preis von Deutschland

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a) den Wohnungsbau 1929/30, b) die

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radioapparaten und Zubehörteilen.

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei. Anzahl. 5—10 Mille. Ang. u. S 858 an d.

Theke und Regale billig zu verk. Gld., Ludwigstr 102, pt.*
Gpr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54*
2 Regale, massiv, u. Herd bill. Elbf.

Kinderstühle, 1 Patentmatratze sowie 1 Dezimalwaage und einige Bilder.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 208 87.

zentrale Lage Barmens, 2 Minuten von Schwebeb. u. Straßenb., herrl. Lage inmitten groß. Gartens mit alten Bäumen, Obstbäumen, Beerensträuch. u. Hühnerhof, unter günstig. Beding. zu verk. 8 Räume m. Zentralheiz., Bad u. groß. Sonnenveranda 15. August ohne Tausch beziehbar. Gute Kapitalanlage. †
Telefon: Barmen 57718.

Möbelwa...
Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Ernststraße 5, I. *

Schlafzimm., kpl. b. Mk. 450.— bis z. Allerfeinsten mit Marmor, Küche, 160 breit, Mk. 185.—
Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Sport-Montag

Erdbeben in Italien

Ein zusammengestürztes Haus in Melfi

Die Möbelstücke hängen von den zerborstenen Stockwerken herunter. Im Vordergrund eine Frau, die ihre in ein Laken gehüllten Habseligkeiten in Sicherheit bringt

Elternlose Kinder werden von Soldaten und Sanitätern aus der vom Erdbeben zerstörten Stadt Melfi getragen

Aufnahmen New York Times

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund d
gung durch das
Satzungsänderung

Absatz 2 erhä
Kann der Arl
angeben, so hat e

Absatz 1 erhä
Aenderungen
und die Versetzun
schnittsverdienst d
war, nach dem
binnen drei Tage
Meldefrist nicht m

Absatz 1 erhäl
Die baren Le
lohn gilt der auf
Arbeitsverdienst bi
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 änder
Der Arbeitsve
dienstes berechnet,
der Kasse so lang
durchschnittlich bezo
Absatz 6 erhöl
Aendert sich de
sten Beitragsperiod

Absatz 3 erhält
Krankengeld in
sicherten arbeitsun
tage an gezahlt, w
tritts an.
Das Krankeng
in der 1. Loh
in der 2. Loh
in der 3. Loh
in der 4. Loh
in der 5. Loh
Für Versicherte
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Loh
in der 2. Loh
in der 3. Loh
in der 4. Loh
in der 5. Loh
Bei zwei oder m
Absatz bezeichnete
in der 1. Loh
in der 2. Loh
in der 3. Loh
in der 4. Loh
in der 5. Loh

Absatz 1 erhält f
Wird Krankenh
verdienst Angehörig
für die Angehörige
gezahlt, und zwar:
in der 1. Lohn
in der 2. Lohn
in der 3. Lohn
in der 4. Lohn
in der 5. Lohn

In Absatz 2 u
Hinter Absatz 6
Der Anspruch a
Letzter Absatz
Nach Ablauf d
einen neuen Versich

erhält folgende Fass
Die Beiträge w
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lohn
in der 2. Lohn
in der 3. Lohn
in der Lohn
in der Lohn
Für Lehrlinge a
bis zu 18 Jahren
⅔ der Beiträge der

Absatz 2 erhält
Den Arbeitgeber
trags-Aufrechnung a
danach innerhalb d
gebühren- und bestel
Ueberweisung von
folgen, daß die Gut
Kasse bis zu diesen
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfeld
Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adresse
auf ihre Kosten dur
Woche nach Empfang
zum Ende des Mon
Ueberweisung von S
unter Ziffer 2.
falls sofort das in
stimmungen des § 1

Absatz 1 erhält
Die Beiträge für
(§§ 149—152 RVO.)
Sie betragen für
für mär
für mär
für mä
für wei
für wei
für wei

Letzter Absatz erhält folgenden Wortlaut:
Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a)

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radio-apparaten und Radiobärtellen.

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei. Anzahl. 5—10 Mille.

Theke und Regale billig zu verk. Gld., Ludwigstr 102, pt.*
Gbr. Theken u. Schaukasten d. E., Aue 54*
2 Regale, massiv,

Im Zoo der Stadt Wuppertal

Der Stolz der Elberfelder — jetzt der Wuppertaler — ist der Zoo. Mit Recht, hat sich doch sein Tierbestand in den letzten Jahren an allem, was da kreucht und fleucht — und schwimmt — mächtig gehoben, so daß er mit den großen Tierparks in Konkurrenz treten kann. Was den Zoo aber darüber hinaus in hohem Grade populär macht, das ist seine einzigartige landschaftliche Lage und die gärtnerische Pflege, die ihn in den Sommermonaten zu einem Erholungsaufenthalt für alle geplagten Zeitgenossen aus dem Wuppertal

Auf der Kaffeeterrasse

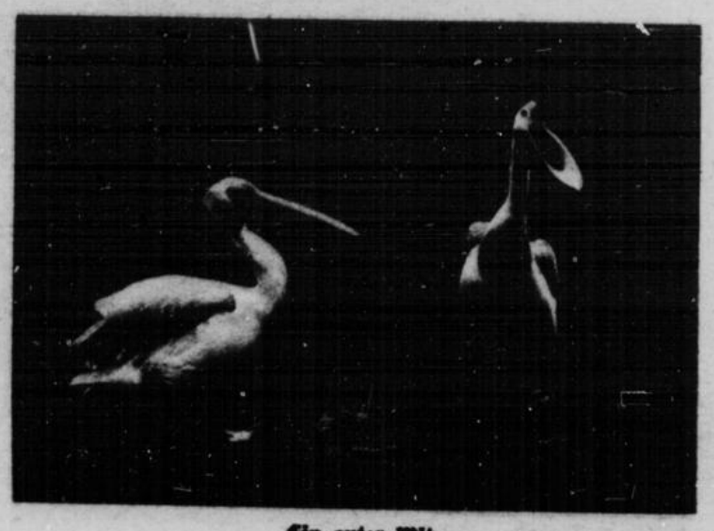
werden läßt. Nichts Schöneres, als auf der dunkel beschatteten Terrasse des Hauptgebäudes zu sitzen und seinen Mokka zu schlürfen, während unten, im Parterre, festlich geputzte Menschen um den Musikpavillon im „Karussell" spazierengehen. In die Klänge der „Donauwellen" mischen sich die Schreie der Tiere, das Bellen der ewig hungrigen Seelöwen, das Kreischen der exotisch gefärbten Papageien, und ganz von fern die grollenden Laute Paschas, des Führers der stattlichen Löwengruppe. Scharen von Kindern umlagern das neue Affenhaus mit dem künstlichen Gebirge, die im Garten geborenen Teddybären sind jetzt schon erwachsen, und die verschiedenartigsten Hufer ziehen langsam und bedächtig ihre Bahn in den großen Auslaufflächen des weiten Parks. Auch die Dickhäuter finden ihr Publikum, doch vereinigt sich das meiste Interesse auf das Aquarium, das sich in der Nähe der lebhaften Vogelwiese erhebt und ein Studienobjekt für alle diejenigen darstellt, die das Leben der Meeres- und Süßwasserfische, der Nattern, Schlangen und großen und kleinen Echsen anzieht. Und überall hat die Kunst des Gärtners das Auge erfreut, Teppichbeete, Rosarien, Grotten, lichte Parks und tiefer Wald wechseln fortwährend, der Naturfreund kann im leicht zum Burgholz ansteigenden Gelände einsame Wege gehen, und der Schaulustige wird in der fröhlichen Menge sich treiben lassen, wozu ihn Neigung und Laune drängt. Ein Sonntag im Zoo — das bedeutet Fest, Studium und Naturgenuß zu gleicher Zeit.

Dr. Li.

Die Elefanten freunden sich mit dem Publikum an

Bubi und Rosa haben das Morgenbad genommen

Die Riesenechsen im Aquarium — „zu scheußlichen Klumpen geballt"



Ein guter Witz

Aufnahmen M. Stöber, Elberfeld

wie 1 Dezimalwaage und einige Bilder.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Gld., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 208 87.

Schöne alte Barmen, 2 Minuten von Schwebb. u. Straßenb., herrl. Lage inmitten groß. Gartens mit alten Bäumen, Obstbäumen, Beerensträuch. u. Hühnerhof, unter günstig. Beding. zu verk. 8 Räume m. Zentralheiz., Bad u. groß. Sonnenveranda 15. August ohne Tausch beziehbar. Gute Kapitalanlage. †
Telefon: Barmen 57718.

Möbel
Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Gld., Ernststraße 5, I. *

Mk. 450. an bis z. Allerfeinsten mit Marmor, Küche, 160 breit, Mk. 185.—
Schreinermeister Dilter & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Haus Vorst bei Leichlingen

Dicht mit Efeu bekleidet ist das altersgraue Gemäuer der Überreste der alten Burg „Haus Vorst", südlich von Leichlingen. Wie von so vielen alten Burgen ist auch von dem ursprünglichen Sitz derer von Vorst wenig mehr vorhanden. Auf der Spitze eines zungenartigen Bergrückens, der bis in die Wupper vorspringt, liegt die einst recht stattliche Burg, die in Form eines unregelmäßigen länglichen Vierecks gebaut war und etwa aus dem 14. Jahrhundert stammt. Schon im Jahre 1240 werden die Herren von Vorst genannt. Sie sind heute längst ausgestorben. Ihr Besitz wechselte im Laufe der Jahrhunderte sehr häufig den Herrn, und es waren nicht immer Adlige, die ihn ihr eigen nannten. Heute ist die Familie der Grafen Mirbach Besitzerin, die im Bergischen sowie am ganzen Niederrhein reich begütert ist.

Wechselvoll ist auch die Geschichte der Burg. Im dreißigjährigen Kriege wurde sie durch die Hessen und die Kaiserlichen wiederholt eingenommen, und gegen Ende des Länder verwüstenden Religionsstreites wurde sie neu befestigt. Die Franzosen hausten in Haus Vorst ähnlich wie in Heidelberg.

Das Herrenhaus

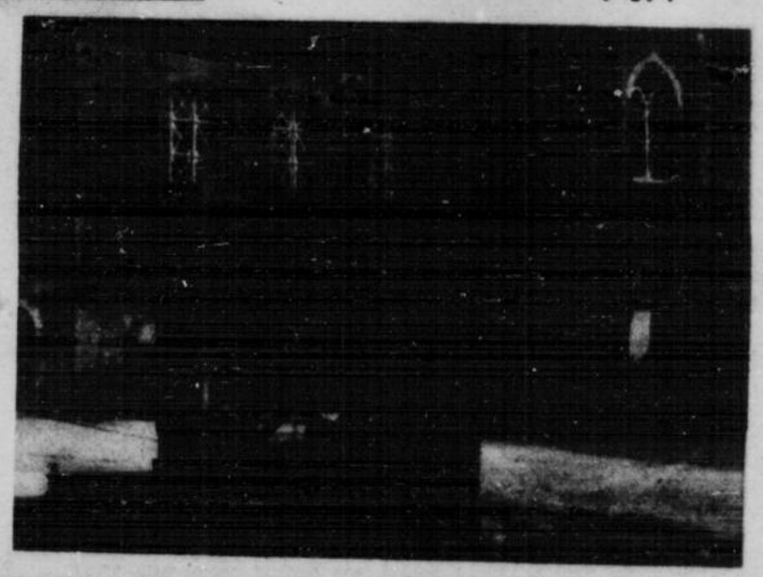
Eingangstor zur Burg mit einem gotischen Schlußstein

Aufnahmen: Kalppenbergsche Verlagsanstalt, Düsseldorf

Unten: Der alte Radbrunnen im Schloßhof

Was wir heute von Haus Vorst noch vorfinden, ist zum größten Teil neu erbaut. Das hübsche Herrenhaus ist kaum hundert Jahre alt und verdankt seine Entstehung der jetzigen Besitzerfamilie. Von längst verschwundener Pracht, von Krieg und Sieg erzählen zwei runde Türme. Der dickere von ihnen war der eigentliche Bergfried. An seiner Außenseite führt eine Treppe hinauf zum ersten Stock. Erst von hier aus war das Erdgeschoß zu erreichen. In der Mauerlücke des kleineren Turmes lief ehedem eine Treppe, die zum Umgang hinauf führte. Zwischen beiden Türmen befand sich früher der Pallas. Von ihm sind nur noch die Umfassungsmauern und die Reste eines Kamins erhalten, der, wenn ihm Sprache verliehen wäre, erzählen könnte, wie an manchem Winterabend die von Vorst und ihre Nachbarn vor ihm saßen, ihre Glieder beim Knistern des Holzfeuers behaglich ausstreckten, alte Geschichten erzählten und dröhnend lachten, dabei aber nicht vergaßen, Gott Bacchus ein Opfer zu bringen. Dem Pallas gegenüber nach Norden zu steht ein dritter Turm, der viereckig ist und sich mit einem runden Portal zum Schloßhof öffnet. Eine Treppe führt von hier auf die obere Terrasse. Endlich seien noch die beiden viereckigen Bastionen erwähnt, die nach Norden vorspringen und von denen die östlich gelegene auf den Fundamenten eines älteren Turmes steht.

Runder Turm mit seinem Efeukleid



Blick in den Schloßhof Vorst

Ein Besuch dieses romantisch gelegenen Rittersitzes, der zu den herrlichsten des Bergischen Landes gehört, beweist uns, daß auch schon zu seiner Entstehungszeit Natur, Kultur und Kunst zusammen vereint Großes schufen, das den Nachgeborenen ein Vorbild sein kann.

O. D.

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

Sieg streitig zu machen. — Im Hammerwerfen verteidigte der Regensburger Maug seinen

der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund d
gung durch das
Satzungsänderung

Absatz 2 erhä
Kann der Ar
angeben, so hat

Absatz 1 erhä
Aenderungen
und die Versetzun
schnittsverdienst d
war, nach dem
binnen drei Tag
Meldefrist nicht n

Absatz 1 erhä
Die baren Le
lohn gilt der auf
Arbeitsverdienst b
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 ände
Der Arbeitsv
dienstes berechnet,
der Kasse so lang
durchschnittlich bez
Absatz 6 erhä
Aendert sich d
sten Beitragsperio

Absatz 3 erhäl
Krankengeld in
sicherten arbeitsun
tage an gezahlt, w
tritts an.
Das Krankeng
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Versichert
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Bei zwei oder m
Absatz bezeichnete
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Absatz 1 erhält f
Wird Krankent
verdienst Angehöri
für die Angehörige
gezahlt, und zwar:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

In Absatz 2 u
Hinter Absatz 6
Der Anspruch
Letzter Absatz
Nach Ablauf d
einen neuen Versic

erhält folgende Fas
Die Beiträge w
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lohn
in der 2. Lohn
in der 3. Lohn
in der 4. Lohn
in der 5. Lohn
Für Lehrlinge a
bis zu 18 Jahren
⅔ der Beiträge der

Absatz 2 erhält
Den Arbeitgeber
trags-Aufrechnung a
danach innerhalb d
gebühren- und beste
Ueberweisung von
folgen, daß die Gut
Kasse bis zu diesen
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfeld
Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adresse
auf ihre Kosten dur
Woche nach Empfang
zum Ende des Mo
Ueberweisung von S
unter Ziffer 2.
falls sofort das in
stimmungen des § 1

Absatz 1 erhält
Die Beiträge fü
(§§ 149—152 RVO.
Sie beitragen fü
für mä
für mä
für m
für we
für we
für we

Letzter Absatz erhält folgenden Wortlaut:
Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a)
den Wohnungsbau 1930/31 [illegible]

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radioapparaten und Zubehörteilen.

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei. Anzahl. 5—10 Mille. [illegible]

Theke und Regale
billig zu verk. Gld., Ludwigstr. 102, pt.*
Gbr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54*
2 Regale, massiv, [illegible]

PROMINENZ
IN BAYREUTH

Wer Wagneranhänger ist und es sich leisten kann, wird es nicht versäumen, alle 5 Jahre nach Bayreuth zu fahren, um die in aller Welt berühmten Festspiele mitzuerleben. Internationale Prominenz, Fürstlichkeiten und Geistesadel geben sich hier ein Stelldichein — zum musikalischen Genuß und — um auch gesellschaftlich dabei zu sein. Der ehemalige Zar von Bulgarien, der Dichter Gerhart Hauptmann, Siegfried Wagner, der Hüter des großen Werkes, sind die Elite jener Persönlichkeiten, um die sich alles gruppiert und die den Ton angeben.

Der Fürst und die Fürstin von Thurn und Taxis in Bayreuth auf dem Wege zu einer Aufführung

Aufn. Atlantic Photo. Gen.

Der ehemalige König Ferdinand von Bulgarien (links), ein alter Bayreuther Stammgast, im Gespräch mit Hofrat Preu, dem Oberbürgermeister von Bayreuth

Frau Roeseler-Kursching, Stuttgart, die diesjährige Kundry im „Parsifal" mit ihrem Töchterchen

Aufn. Rob. Sennecke

Die schöne Kronprinzessin von Italien (rechts) Maria José, eine Tochter des belgischen Königspaares, besuchte auch die Festspiele, um ihren Landsmann, den berühmten Toscanini, dirigieren zu sehen

Aufn. Atlantic Photo-Gen.

Gerhart Hauptmann (im hochgeschlossenen Gehrock und mit hellgrauem Hut) mit Gattin (im weißen Mantel) und Sohn Benvenuto (im weißen Anzug) auf der Promenade vor dem Festspielhaus

Aufn. Keystone View

wie 1 Dezimalwaage und einige Bilder.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Gld., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 208 87.

[illegible] Barmens, 2 Minuten von Schwebeb. u. Straßenb., herrl. Lage inmitten groß. Gartens mit alten Bäumen, Obstbäumen, Beerensträuch. u. Hühnerhof, unter günstig. Beding. zu verk. 8 Räume m. Zentralheiz., Bad u. groß. Sonnenveranda 15. August ohne Tausch beziehbar. Gute Kapitalanlage. †
Telefon: Barmen 57718.

Möbel
Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Ernststraße 5, I. *

Mk. 450. [illegible] bis z. Allerfeinsten mit Marmor, Küche, 160 breit, **Mk. 185.—** Schreinermeister Dittler & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Sport-Montag

Sport auf einem englischen Linienschiff

Gymnastikübungen. Der kommandierende Unteroffizier (ganz links oben), ein besonderer Trainer, steht auf einem der 5 Hauptgeschütztürme

Seit dem Fortfall der Takelagen mit ihren anstrengenden Manövern wird auf Kriegsschiffen emsig Gymnastik getrieben. Nicht überall stehen solch wundervolle Decks dafür zur Verfügung wie auf dem Linienschiff Rodney, dem größten der englischen Marine, dessen Oberdeck 200 m lang und 32 m breit ist. Hier ist ein Sportplatz für die ganze Besatzung von 1300 Mann.

An die Morgenmusterung schließt sich täglich ein doppelter Rundlauf über das ganze Oberdeck an

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

Sieg streitig zu machen. — Im Hammerwerfen verteidigte der Regensburger Mang seinen

und Hammermann und im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund d
gung durch das
Satzungsänderun

Absatz 2 erh
Kann der Ar
angeben, so hat

Absatz 1 erh
Aenderungen
und die Versetzur
schnittsverdienst
war, nach dem
binnen drei Tag
Meldefrist nicht

Absatz 1 erh
Die baren L
lohn gilt der auf
Arbeitsverdienst
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 ände
Der Arbeitsv
dienstes berechnet,
der Kasse so lan
durchschnittlich bez
Absatz 6 erh
Aendert sich d
sten Beitragsperio

Absatz 3 erhäl
Krankengeld in
sicherten arbeitsu
tage an gezahlt, w
tritts an.
Das Krankeng
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Versichert
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Bei zwei oder m
Absatz bezeichnete
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Absatz 1 erhält
Wird Kranken
verdienst Angehöri
für die Angehörige
gezahlt, und zwar:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

In Absatz 2 u
Hinter Absatz 6
Der Anspruch
Letzter Absatz
Nach Ablauf
einen neuen Versic

erhält folgende Fa
Die Beiträge w
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Lehrlinge
bis zu 18 Jahren
% der Beiträge der

Absatz 2 erhält
Den Arbeitgeber
trags-Aufrechnung
danach innerhalb d
gebühren- und beste
Ueberweisung von
folgen, daß die Gut
Kasse bis zu dieser
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfeld
Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adresse
auf ihre Kosten dur
Woche nach Empfan
zum Ende des Mo
Ueberweisung von S
unter Ziffer 2.
falls sofort das in
stimmungen des § 1

Absatz 1 erhält
Die Beiträge fü
(§§ 149—152 RVO
Sie betragen fü
für mö
für mö
für m
für we
für we
für w

Letzter Absatz erhält folgenden Wortlaut:
Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

Die Landschaft der Kurischen Nehrung. Dünenkette von Nidden (Memelland) Aufn. Rantzsauer

Das Landhaus Thomas Mann's hoch auf den Dünen der Kurischen Nehrung bei Nidden

Thomas Mann's Sommeridyll

Der Nobelpreisträger Thomas Mann ist in die verträumte Einsamkeit der Kurischen Nehrung geflüchtet, um seinen neuen Roman „Josef und seine Brüder" zu vollenden. Er hat sich unweit vom Strande der Ostsee auf einer hohen Düne des kleinen Fischerdorfes Nidden, welches als Opfer des Versailler Friedensvertrages an Litauen gefallen ist, ein strohgedecktes Landhaus bauen lassen, in einer Landschaft, die mit ihren hohen, leuchtenden, sich weit am Haff hinziehenden Dünenbergen, mit ihren ernsten Tannenwäldern, mit ihren noch vom Eis durchzogenen Birkengründen dem Dichter wohl besondere Ruhe und Stimmung vermitteln kann. Die Architekten Nixdorf und Reißmann in Memel haben den Einfall gehabt, die bekannten gekreuzten germanischen Pferdeköpfe am Giebel des Hauses mit Ansätzen zu Flügeln auszuschmücken und sie so zum Symbol des schaffenden Dichters, zum Pegasus, abzuwandeln. Das einfach und schlicht ausgestattete Landhaus enthält außer einem holzgetäfelten Wohnzimmer für die Familie, einem Arbeitszimmer für den Hausherrn, einer Loggia mit einem Blick auf das Haff nicht weniger als 10 kleine Einzelschlafzimmer — also völlig ausreichend, um die Familie des Dichters mit ihrem erfreulich großen Nachwuchs bequem unterzubringen — einschließlich Erika und Claus.

Erna Jonas.

Der Dichter Thomas Mann mit seiner Tochter Erika

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a)

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radioapparaten und Zubehörteilen.

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. i. Etage evtl. frei. Anzahl. 5—10 Mille.

Theke und Regale
billig zu verk. Eld., Ludwigstr 102, pt.*
Gbr. Theken u. Schaukasten d. E., Aue 54*
2 Regale, massiv,

wie 1 Dezimalwaage und einige Bilder.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23, Tel. 208 87.

Telefon: Barmen 57718.

Laden-Einrichtung
für Zigarrengeschäft billig zu verk. Eldf., Ernststraße 5, I. *

Mk. 450.
bis z. Allerfeinsten mit Marmor, Küche, 160 breit,
Mk. 185.—
Schreinermeister Dilter & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Donegal in Deutschland

3. Fortsetzung

Roman von Franz Harper

Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin 1930

Er hatte nichts zu tun als zu leben, als zu erleben. Arbeit war ohne Zweifel eine Beschäftigung, die mit Erleben nichts zu tun hatte. Nach dem Bad kleidete er sich bewußt und langsam an, er band seine Krawatte mit philosophischer Ruhe, im Spiegel entdeckte er einen Herrn, der in seiner guten Eleganz wenig Ähnlichkeit mit Donegal besaß. Donegal war einfacher gewesen, ganz gewiß, Donegal hatte seine Haare nie mit duftenden Essenzen gewaschen und weder Creme noch Puder für die Haut benötigt. Der neue Donegal duftete ein wenig, das fand er ekelhaft, er trug scharf gebügelte Hosen, das war barbarisch, er hatte manikürte Finger — schrecklich!

Die nächste Stunde wurde damit ausgefüllt, einen Teil der Koffer auszupacken. Verträge und wichtige Papiere und Akten und laufende Korrespondenz wurden in den Schreibtisch verstaut, Frack und Smoking und Anzüge mit besonderem Organisationstalent im Kleiderschrank untergebracht, sein Lager an Wäsche beanspruchte ein Dutzend Schubladen, für die Schuhe reichten drei Regale aus. Wohin mit der Geldkassette? Sie enthielt nicht viel, aber immerhin doch eine Viertelmillion deutscher Mark; seine Kapitalien und seinen Aktienbesitz hatte er teils an eine deutsche Großbank überwiesen, teils in Neuyork belassen. Ein Geldbündel im Werte von fünfzigtausend Mark steckte er in die Hosentasche, den Rest ließ er in der Kassette, die er in einem der vielen Schränke verschloß. Wegen zweihunderttausend Mark und einiger Schmuckgegenstände den Hoteltresor zu bemühen, schien ihm nicht wichtig genug. Der Schrank genügte.

Donegal besichtigte die schönen Räume, die sein neues Heim darstellten, das Heim eines Frauensuchers und Abenteurers, trat an ein Fenster und blickte auf Berlin hinab, das anfing, sich mit Lichtern zu schmücken, drehte um und ging in das Zimmer hinüber, das seinem Diener angewiesen war.

Percy stand in militärischer Positur.

„Wie gefällt's dir in Berlin, mein Junge?"

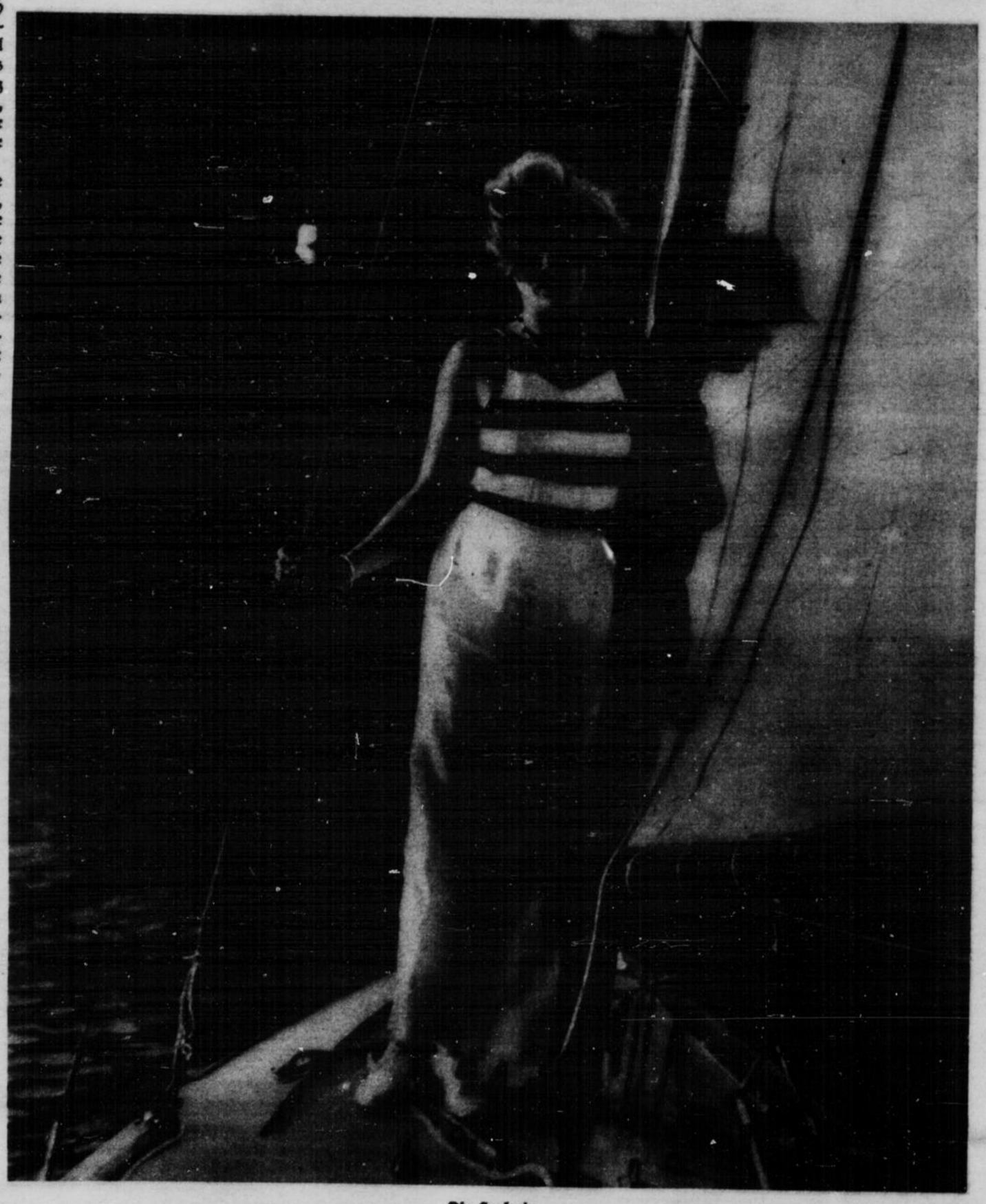
Der Neger sah zu Boden. Er hatte Heimweh. Der schwarze Mann hatte Heimweh nach Wolkenkratzern und Maschinen.

„Ich denke, wir werden hier sehr glücklich sein."

„Sehr glücklich, Herr", wiederholte Percy und hatte große Lust zu weinen. Seine militärische Positur zerbröckelte von den Augen abwärts.

Er hat recht, dachte Donegal, ich sollte sofort die Koffer packen und auf schnellstem Wege zurück nach Amerika reisen.

Auf dem Nachttisch hatte dieser Neger das Bild seines Vaters aufgestellt, eines nackten und sehr schwarzen und speerbewaffneten Mannes, der in seiner dichten Haartracht eine lange weiße wippende Feder trug, unter Garantie der Häuptling eines großen Stammes, der zwar kriegerisch



Die Seglerin

Aufn. Dr. B. Schlum (Mauritius)

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund
gung durch das
Satzungsänderun

Absatz 2 erh
Kann der A
angeben, so hat

Absatz 1 erh
Aenderungen
und die Versetzu
schnittsverdienst
war, nach dem
binnen drei Ta
Meldefrist nicht

Absatz 1 erh
Die baren L
lohn gilt der auf
Arbeitsverdienst
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 ände
Der Arbeitsv
dienstes berechnet,
der Kasse so lan
durchschnittlich be
Absatz 6 erh
Aendert sich
sten Beitragsperio

Absatz 3 erhä
Krankengeld in
sicherten arbeitsu
tage an gezahlt,
tritts an.
Das Kranken
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Versicher
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Bei zwei oder m
Absatz bezeichnete
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Absatz 1 erhält
Wird Kranken
verdienst Angehöri
für die Angehörige
gezahlt, und zwar:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

In Absatz 2
Hinter Absatz
Der Anspruch
Letzter Absatz
Nach Ablauf
einen neuen Versi

erhält folgende Fa
Die Beiträge
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Lehrlinge
bis zu 18 Jahren
% der Beiträge der

Absatz 2 erhält
Den Arbeitgebe
trags-Aufrechnung
danach innerhalb
gebühren- und beit
Ueberweisung von
folgen, daß die Gu
Kasse bis zu diese
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfeld
Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adresse
auf ihre Kosten du
Woche nach Empfa
zum Ende des Mo
Ueberweisung von
unter Ziffer 2.
falls sofort das in
stimmungen des §

Absatz 1 erhält
Die Beiträge
(§§ 149—152 RVO
Sie betragen
für m
für m
für m
für m
für m
für m

Letzter Absatz

Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

aussah, aber friedlich gesinnt war, denn der ganze Stamm war mit seinem Häuptling und seinem Vieh und einem tüchtigen Unternehmer von Erdteil zu Erdteil, von Stadt zu Stadt gereist, und Percy war in Hagenbecks Tierpark geboren worden. Und Donegal dachte: das habe ich mit meinem Diener gemein, in Deutschland sind wir geboren, doch unsere Heimat ist Neuyork. Der Unterschied bestand nur darin, daß Percy seinen Vater kannte. Und eine kleine Schwäche kam ihn an, weil da Percy das Bild seines Vaters hatte. Komisch war das.

Gegen fünf Uhr fuhr Donegal in die Halle hinunter, er erinnerte sich, daß es eine Einrichtung gab, die man five o'clock tea nannte. Eine leise und getragene Musik kam ihm entgegen, die Atmosphäre roch stark nach Parfüm, viele wunderbare Frauen waren da, die aufblickten, als er vorüberkam. Der Oberkellner eilte sofort zu ihm hin, er führte den Gast — weil es freie Tische nicht mehr gab — zu einer sehr brünetten Dame, die allein saß. Donegal, nach kurzer Verneigung, setzte sich, die Dame antwortete mit einem höflichen und freien Lächeln. Das alles war sehr nett, die lebensfreudige Musik, die duftende Luft, das bunte Licht der kleinen Lampen, die hübsche Frau neben ihm, und die vielen schlanken Frauenbeine, die auf dem Parkett durcheinanderwirbelten. Donegal saß da und beobachtete. Wenn die hübsche Frau mit der spanisch brünetten Frisur die Teetasse an den Mund führte, blieb an der Tasse eine rote Spur zurück, ein Abdruck von ihren Lippen. Wenn die Jazzband ein neues Stück zu spielen begann, eilten sofort sechs oder sieben junge und verdächtig gut aussehende Herren in den Saal, die ohne Zweifel dafür bezahlt wurden, daß sie mit korpulenten Damen tanzten. Wenn ein Tanz beendet war, klatschten die Menschen in die Hände, zum Zeichen, daß sie weitertanzen wollten. Und kehrten die Frauen von einem Tanz an ihren Tisch zurück, so betrachteten sie sich in kleinen Spiegeln und puderten sich die Nasen.

Er fragte, ob er rauchen dürfe; die hübsche Frau rauchte selbst und erlaubte es; zuvorkommenderweise sprach sie englisch, und zwar mit einem reizenden Akzent. Donegal stopfte seine Pfeife mit Daumen und Zeigefinger aus einem perlengeschmückten Tabakbeutel, der ihm von einem Indianerhäuptling geschenkt worden war. Im Begriff, ein Streichholz zu entzünden, geschah etwas Sonderbares: die hübsche Frau mit der spanischen Frisur ließ ihr Feuerzeug aufspringen und reichte es ihm hinüber, dabei zog sich ihre linke Augenbraue auf eigene Weise in die Höhe. Donegal berührte ihre Finger, während er das Feuerzeug in seine Hand nahm; wie ein Knistern von elektrischen Funken war diese intime und flüchtige Berührung. Die Frau gefiel ihm, sie war so beschaffen, daß sie ihn hätte ansprechen oder zu einem Tanz auffordern können, und man hätte doch gewußt, es ist eine Dame. Ohne Zweifel wartete sie darauf, von ihm angesprochen zu werden.

Auf einmal stand Donegal auf, es war ihm etwas in den Sinn gekommen, das ihn sogleich fesselte; er grüßte kurz, verließ den Saal und ging zu den Telephonzellen. Als er gegangen war, ließ sich die hübsche Frau einen Eintänzer kommen. Donegal schlug das Telephonbuch auf, den Buchstaben E, sein Blick glitt die Spalten auf und nieder, blieb vor dem Namen Esch stehen. Esch ... Dr. med. Artur Esch, Chirurg ... Er verlangte die Nummer, fühlte sich erregt und gespannt. Nein, Fräulein Stella Esch sei nicht im Hause, sie sei ausgeflogen. Ausgeflogen, wie das klang. Ob man etwas ausrichten dürfe? Nein, danke! Donegal hing ab. Er blieb noch ein paar Sekunden in der Zelle stehen und dachte an das Mädchen mit dem Weltrekord. Er konnte sie sich nicht mehr recht vorstellen, ihr Bild erschien ihm unklar und verschwommen, nur ihre Stimme hatte er noch im Ohr, diese knappe rauhe Soldatenstimme, von der ein besonderer Reiz ausging. Und eine geheime Freude zog plötzlich in sein Blut, weil er in die Nähe dieser Frau gelangt war, in die Nähe dieser Frauen, die einer starken Rasse angehörten.

Wieder durchblätterte er das Telephonbuch; er suchte den Namen Tremonter. Der Name fehlte. Graf Detlev von Tremonter lebte nicht mehr, oder er besaß kein Telephon, eines von beiden. In seinem Notizbuch suchte er nach der Adresse, die ihm sein Agent gekabelt hatte: Motzstraße 23.

Zehn Minuten später verließ Allan Donegal das Hotel, in einem Drang, irgend jemand zu begegnen, irgend etwas zu erleben. Die Hände in den breiten Taschen eines flauschigen Kamelhaarmantels, bummelte er die Linden hinunter, vorbei an den blendenden Auslagen der Juwelen- und Blumenhändler. Vor jedem dieser Geschäfte blieb Donegal stehen; er hätte gern für eine schöne Frau Juwelen und Blumen eingekauft. Plötzlich fiel ihm der Name Donegal auf, ja, dort stand der Name Donegal mit Licht geschrieben, und er stand vor einer Automobilvertretung. Donegal freute sich wie ein Kind, weil er seinem Namen begegnet war; er hätte übrigens nach Wladiwostok kommen können und hätte auch dort seinen Namen getroffen. Im Fenster war ein außergewöhnliches Automobil ausgestellt, ein Wagen von ganz großem Format, weiß karossiert, mit roter Lederpolsterung, ein Wagen der Serie V, der teuerste Wagen, den er fabrizierte, ein Zwölfzylinder. Eine bescheidene und unterwürfige Tafel teilte den Preis mit: dreiundfünfzigtausend

Brandung

Meer am Abend

Aufnahmen Franz Kögel

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a)

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radioapparaten und Zubehörteilen.

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei. Anzahl. 5—10 Mille.

Theke und Regale billig zu verk. Elb., Ludwigstr 102, pt.

Gbr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54

2 Regale, massiv,

Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 208 87.

Telefon: Barmen 57718.

Möbel

Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Ernststraße 5, I.

bis z. Allerseinsten mit Marmor, Küche, 160 breit, Mk. 185.—
Schreinermeister Dilter & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr.

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

besten Form in der Lage gewesen, [illegible] Sieg streitig zu machen. — Im

Hammerwerfen

verteidigte der Regensburger Maug seinen

und Zimmermann aus im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund
gung durch das
Satzungsänderun

Absatz 2 erh
Kann der A
angeben, so hat

Absatz 1 erh
Aenderungen
und die Versetzu
schnittsverdienst
war, nach dem
binnen drei Ta
Meldefrist nicht

Absatz 1 erh
Die baren L
lohn gilt der au
Arbeitsverdienst
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 änd
Der Arbeitsv
dienstes berechnet,
der Kasse so lan
durchschnittlich be
Absatz 6 erh
Aendert sich i
sten Beitragsperio

Absatz 3 erhä
Krankengeld in
sicherten arbeitsu
tage an gezahlt, w
tritts an.
Das Kranken
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Versicher
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Bei zwei oder m
Absatz bezeichnete
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Absatz 1 erhält
Wird Kranken
verdienst Angehöri
für die Angehörige
gezahlt, und zwar:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

In Absatz 2
Hinter Absatz
Der Anspruch
Letzter Absatz
Nach Ablauf
einen neuen Versi

erhält folgende Fa
Die Beiträge
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Lehrlinge
bis zu 18 Jahren
½ der Beiträge der

Absatz 2 erhält
Den Arbeitgeber
trags-Aufrechnung
danach innerhalb
gebühren- und best
Ueberweisung von
folgen, daß die Gu
Kasse bis zu diese
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfeld
Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adresse
auf ihre Kosten du
Woche nach Empfa
zum Ende des Mo
Ueberweisung von
unter Ziffer 2.
falls sofort das in
stimmungen des §

Absatz 1 erhält
Die Beiträge f
(§§ 149—152 RVO
Sie betragen f
für m
für m
für n
für w
für w
für n

Letzter Absatz
Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

Mark. Im nächsten Augenblick trat Donegal in das Geschäft und wünschte den Wagen zu kaufen; er wünschte auch einen Chauffeur, den man ihm leihweise zur Verfügung stellen sollte. Der Verkäufer konnte dem Tempo kaum folgen, mit dem dieser Herr einen Donegal für dreiundfünfzig-

Zum Herdputz brauch „WEEN-EXTRA" grün
denn er ist allem vorzuziehen!

tausend Mark kaufen wollte. Der Käufer zog ein dickes Geldbündel aus der Tasche und zählte Banknoten ab. Er legte behutsam dreißigtausend Mark auf den Tisch; den Rest wollte er morgen bezahlen, man möchte ins Hotel schicken.

„Verzeihung, mein Herr! Sie können über den Wagen erst disponieren, sobald sie den Rest bezahlt oder sobald wir Referenzen über Sie eingeholt haben. Wenn die Referenzen genügen, hat es mit der Bezahlung der Restsumme keine Eile. • Wie ist Ihr Name, bitte?"

Der Käufer zeigte mit einem Lächeln seinen Paß. „Ich hoffe, daß die Referenzen genügen werden", lächelte er.

Der Verkäufer geriet ins Schwanken, als sei eine Majestät persönlich in seinen Laden gekommen. Rasch wurde der Wagen getankt, der Hauschauffeur eilte herbei, innerhalb einer Minute war alles in Ordnung. Als Donegal in seinem neuen Wagen saß und sich umblickte, sah er in der Ferne den Verkäufer auf der Straße stehen und fortgesetzt dienern.

Er fuhr in die Motzstraße.

Die Straße mißfiel dem Amerikaner. Eintönige Mietshäuser standen hier, nirgends war ein Schloß zu sehen, in dem ein deutscher Graf wohnen konnte. Nummer 23. Er stieg aus und fragte nach dem Gartenhaus. Enttäuscht sah er sich um. Der Garten war ein kläglicher Hof, und das Haus eine armselige Kaserne. Zwei Musikanten spielten auf beschädigten Geigen stark lädierte Melodien. Aus allen Fenstern vier Etagen hoch lehnten Kinder oder Frauen. Geldstücke, in Zeitungspapier gewickelt, flogen hinunter. Hier hauste der Mann, der Tremonier hieß?

Trost

Ich lasse die Erinnerungen
Gleich Vögeln in die Ferne gleiten
Und seh' durch sanfte Dämmerungen
Hinein in jene fernen Weiten,
In denen euer Wort verstummte. –
Dort blühen Blumen, rauschen Wälder,
Es fließen Ströme, keimen Felder.
Ich sehe, wie die Jahreszeiten
In stiller Feier das bereiten,
Was wir nur in Gedanken können.
– – – – – – – – – – – – –
Ich lasse die Erinnerungen
Gleich Vögeln in die Ferne gleiten.

Martha Heubach-Trimborn

Der Flur war unbeleuchtet. Donegal entzündete ein Streichholz und stieg die Treppe hinauf, die müde knarrte. Bedrückt blieb er stehen. Auf einem Glastäfelchen stand „Tremonter". Eine kompakte Frau mit fetten rosa Wangen öffnete ihm. „Wohnt hier ein Graf von Tremonter?" fragte Donegal in leiser Furcht.

Die Frau stieß ein fettes Gelächter aus. „Nee, ein Graf wohnt hier nicht! Da hat man Ihnen was weiß gemacht!"

Er machte kehrt. Der Mann, der hier hauste, war nicht sein Vater.

„Warten Sie 'n Moment!" rief die Frau ihm nach. „Vielleicht meinen Sie den Sekretär Tremonter? Der wohnt allerdings bei mir zur Miete!"

Er zögerte, dann betrat er die Wohnung. Er wollte diesen Mann, der Tremonter hieß, nur einmal sehen. „Wen soll ich anmelden?" fragte die Zimmerwirtin. Donegal gab ihr seine Karte. Die Frau wischte sich die Hände an der blauen Schürze ab, verschwand hinter einer Tür. Ein paar Minuten mußte Donegal warten. Es war unbehaglich, in der fremden Wohnung zu stehen und die unfrische Luft voller Bratkartoffeldünste einzuatmen. Während er wartete, wurden drinnen im Zimmer Worte gewechselt, die bis auf den Flur hinaus hörbar waren.

„Herr Tremonter! Herr Tremonter!" rief die Frau. „Wachen Sie auf! Es ist ein Herr da, der Sie sprechen will!"

„Ein Herr?" entgegnete eine müde Stimme, die einem alten Mann gehören mußte.

„Hier ist seine Karte. Es ist ein feiner Herr."

Schweigen. Dann schlürfende Schritte. „Wo ist meine Brille, Frau Mingold?"

STAATL. FACHINGEN
Das Gesundheitswasser

„Hier liegt sie doch, Herr Tremonter!"

„Donegal ...? Donegal ...?" Die Stimme klang zuerst betroffen, dann verwundert. „Donegal, das ist doch ... Das ist ja nicht möglich! Steht hier wirklich Donegal?"

Reisezeit!

Andre Menschen, andre Orte,
Andre Farben, andre Worte,
Andrer Duft und andres Wesen –
Reisen will ich und genesen!
Onkel Schmidt und
all Ihr andern
Lebet wohl, ich gehe wandern!
Wäsche und der Reisestaat
Sind im Handumdrehn parat.

Sitze ich dann mit Behagen
Frohgemut im Speisewagen,
Tuschelt schon der A zum B:
„Fesches Kleidchen,
weiß wie Schnee.
Kleider machen feine Leute!"
Ja! – doch besser hieß es heute,
Und man sagte nicht zuviel:
Feine Leute macht —

Persil

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a)

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radioapparaten und Zubehörteilen.

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei. Anzahl. 5—10 Mille.

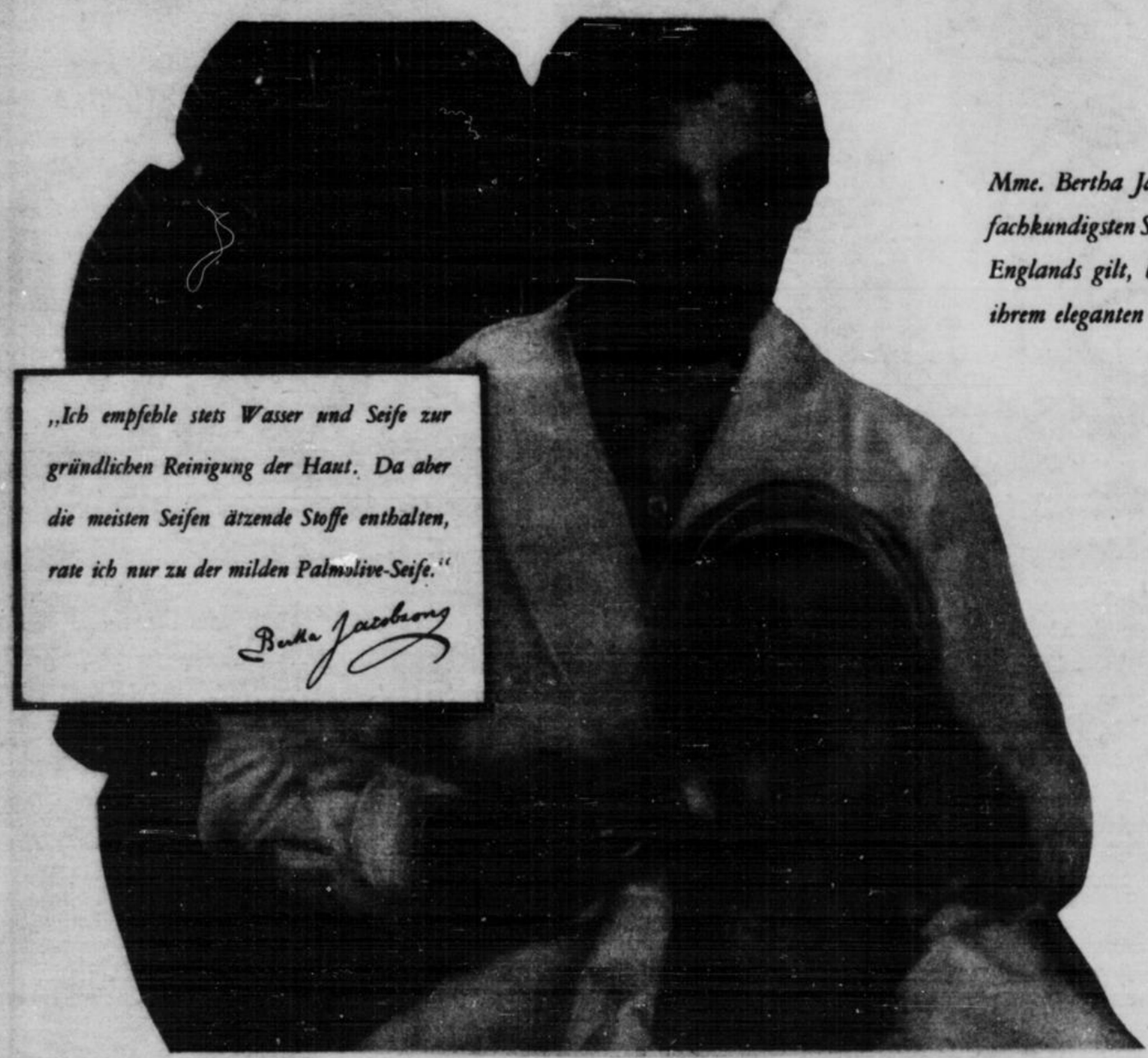
Theke und Regale billig zu verk. Gld., Ludwigstr 102, pt.*
Gbr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54*
2 Regale, massiv,

Bilder.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 208 87.

Schlafzimmer und einige
Schlafzimm. ü. Straßenb., herrl. Lage inmitten groß. Gartens mit alten Bäumen, Obstbäumen, Beerensträuch. u. Hühnerhof, unter günstig. Beding. zu verk. 8 Räume m. Zentralheiz., Bad u. groß. Sonnenveranda 15. August ohne Tausch beziehbar. Gute Kapitalanlage. †
Telefon: Barmen 57718.

Möbel
Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Ernststraße 5, I. *

bis z. Allerseinsten mit Marmor, Küche, 160 breit, Mk. 185.—
Schreinermeister Dilter & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †



Mme. Bertha Jacobson, die als eine der fachkundigsten Schönheits-Spezialistinnen Englands gilt, bei einer Behandlung in ihrem eleganten Salon.

Palmolive-Seife belebt die zarteste Haut ohne sie zu reizen

Kosmetiker, die die höchsten Kreise in Europa und Amerika beraten, geben Palmolive-Seife ihre uneingeschränkte Empfehlung, weil der Erfolg sie überzeugt hat. Auch Mme. Bertha Jacobson, die in Englands Gesellschaftskreisen als führende Schönheits-Spezialistin bekannt ist und viele berühmte Fachleute auf dem Gebiete der Schönheitspflege ausgebildet hat, ist der Ansicht, daß die Beschaffenheit dieser Seife besonders wohltuend für die Haut ist.

„Die Pflanzenöle der Palmolive-Seife haben nicht nur eine wunderbar reinigende Wirkung, sondern sie pflegen die Haut gleichzeitig", sagt Mme. Jacobson. „Der weiche Schaum dieser Seife dringt besonders gut in die Haut ein und entfernt Unreinigkeiten, wie Staub, Puder und Rouge, die sich so leicht in die Haut eingraben — die sie welk und grau machen."

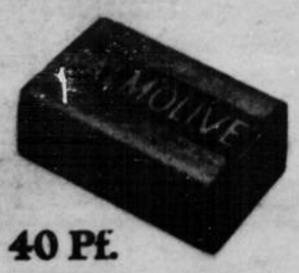
Wie alle berühmten Spezialisten ihres Fachs empfiehlt Mme. Jacobson folgende unkomplizierte Schönheitsbehandlung: „Massieren Sie zweimal täglich — morgens und abends — das Gesicht mit dem Schaum der Palmolive-Seife und warmem Wasser. Lassen Sie diese Massage 2 Minuten auf die Haut wirken, und spülen Sie danach Ihr Gesicht mit allmählich kälter werdendem Wasser ab." Beginnen Sie noch heute abend mit dieser Behandlung, und bald werden Sie überzeugt sein, daß Palmolive-Seife Ihren Teint klar und jugendfrisch macht.

Der Empfangsraum des exclusiven Salons der Mme. Bertha Jacobson, Mayfair-London.

Der Grund, warum Mme. Jacobson genau wie 18900 weltberühmte Schönheitsspezialisten sagt: „Verwenden Sie keine Seife außer Palmolive", liegt in der Tatsache, daß Palmolive eine reine, milde Seife ist, die ausschließlich aus Pflanzenölen hergestellt ist. Der natürliche Duft dieser Oele macht die Beimischung eines schweren Parfums überflüssig. Die natürliche Farbe rührt allein von den nach besonderem Verfahren gemischten Oelen her.

ACHTUNG!

Lassen Sie sich nicht irreführen. Keine andere Seife wirkt wie Palmolive. Echte Palmolive wird nur in Originalpackung verkauft: grünes Papier, schwarzes Band mit dem Namen Palmolive in Goldbuchstaben. — Palmolive wird nie unverpackt verkauft.



40 Pf.

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

mann. Indessen wäre höchstens Kilp in seiner besten Form in der Lage gewesen, Helber den Sieg streitig zu machen. — Im

Hammerwerfen

verteidigte der Regensburger Mang seinen

dem Süddeutschen Paul, den zweiten Lauf holte sich Engelhardt in 1:58,6 Min. vor Kaufmann und Zimmermann und im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund
gung durch das
Satzungsänderun

Absatz 2 erh
Kann der A
angeben, so hat

Absatz 1 erh
Aenderungen
und die Versetzu
schnittsverdienst
war, nach dem
binnen drei Ta
Meldefrist nicht

Absatz 1 erh
Die baren L
lohn gilt der au
Arbeitsverdienst
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 änd
Der Arbeits
dienstes berechnet
der Kasse so lan
durchschnittlich be
Absatz 6 erh
Aendert sich
sten Beitragsperi

Absatz 3 erhö
Krankengeld in
sicherten arbeitsu
tage an gezahlt,
tritts an.
Das Kranken
in der 1. Le
in der 2. Le
in der 3. Le
in der 4. Le
in der 5. Le
Für Versicher
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Bei zwei oder
Absatz bezeichnete
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Absatz 1 erhält
Wird Kranken
verdienst Angehör
für die Angehörig
gezahlt, und zwar
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

In Absatz 2
Hinter Absatz
Der Anspruch
Letzter Absatz
Nach Ablauf
einen neuen Versi

erhält folgende Fa
Die Beiträge
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Lehrlinge
bis zu 18 Jahren
% der Beiträge der

Absatz 2 erhält
Den Arbeitgeb
trags-Aufrechnung
danach innerhalb
gebühren- und best
Ueberweisung von
folgen, daß die Gu
Kasse bis zu diese
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfel
Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adresse
auf ihre Kosten du
Woche nach Empfan
zum Ende des Mo
Ueberweisung von
unter Ziffer 2.
falls sofort das in
stimmungen des §

Absatz 1 erhält
Die Beiträge
(§§ 149—152 RVO
Sie betragen
für m
für m
für n
für n
für n
für n

Letzter Absatz
Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

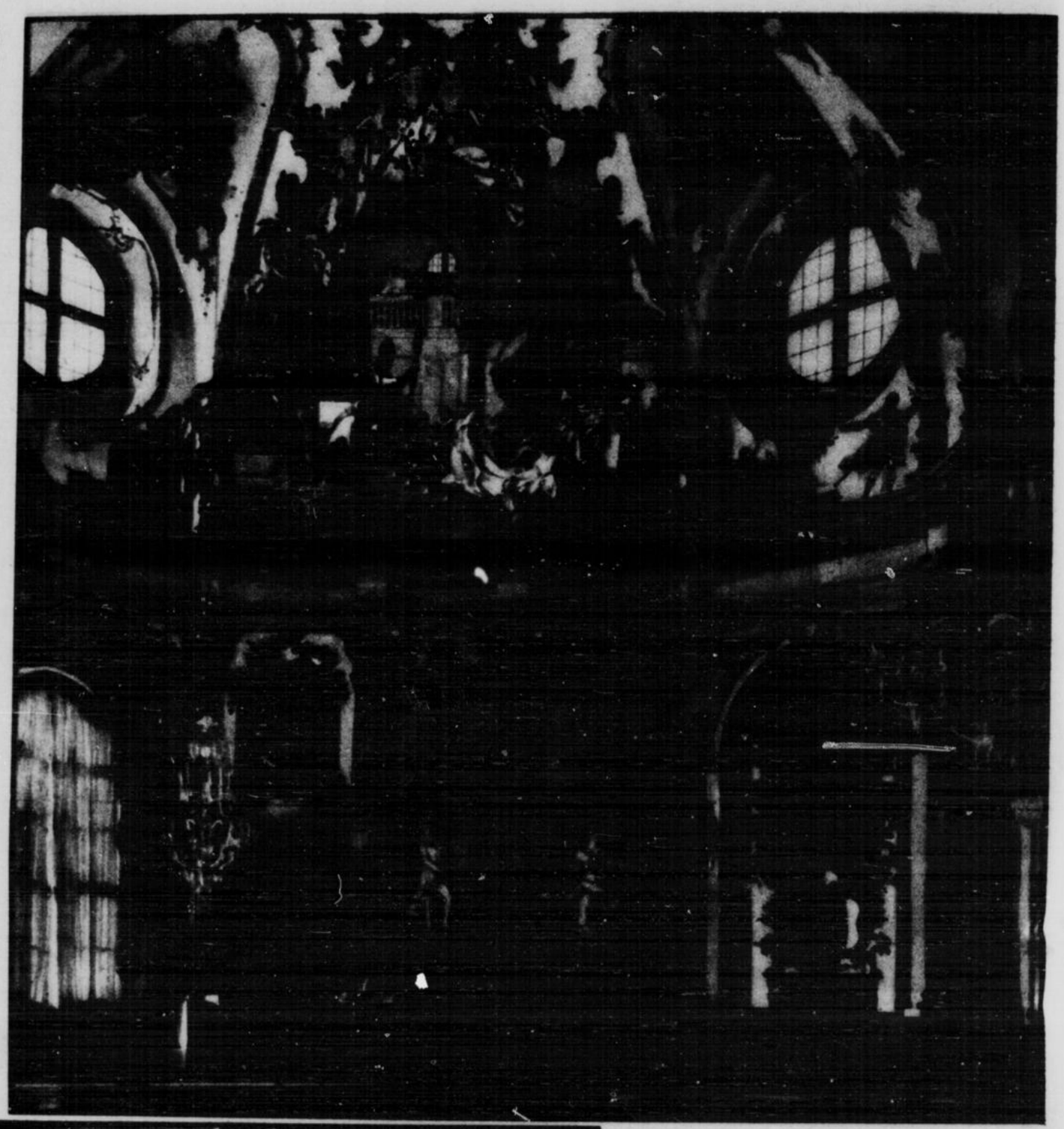
Es wurde getuschelt, dann öffnete sich mit einem Ruck die Tür. Frau Mingold kam wieder, sie näherte sich mit schamhaften Knicksen, vor Respekt und Hochachtung konnte sie kaum sprechen: „Bitte, mein Herr, treten Sie doch näher, kommen Sie doch rein ...“

Langsam und ruhig, mit einem prüfenden Blick in den Augen, um sogleich die Situation erfassen zu können, betrat Donegal das Zimmer. Ein alter Mann im Schlafrock blinzelte ihn aus aufgeschreckten Augen an, als würde er durch allzu grelles Licht geblendet. Seine Hände beschrieben ratlose Gesten. „Herr Donegal?“ fragte er krächzend, nicht begreifend, wer dieser große, breitschultrige Mann mit dem gebräunten Antlitz und den scharfen Augen war, der ihn zu sprechen wünschte.

Donegal nickte mit dem Kopf und fand kein Wort. Es war bedrückend still. Zwei Fremde standen einander gegenüber.

„Sie sind Graf Detlev von Tremonter?“ fragte Donegal endlich.

Der alte Mann verzog seinen Mund zu einem mühseligen Lächeln, das schnell erlosch. In seinen Brillengläsern war kein Blick mehr, er hatte die Augen niedergeschlagen. „Ich glaube wohl, das kann schon sein“, entgegnete er leise, als könne er sich nicht genau entsinnen.



Der Kaisersaal der Residenz in Würzburg
Aufn. K. Gundermann

Eine Aufnahme von dem berühmten romanischen Kreuzgang von Neumünster
Im Kollegiatstift zu Neumünster wurde der Überlieferung nach Walther von der Vogelweide im Jahre 1230 begraben. Der Kreuzgang befindet sich jetzt im Hofe des Fränkischen Luitpoldmuseums zu Würzburg
Aufn. K. Gundermann

Donegal sah den Alten lange an. Es tat ihm weh, diesen müden und abgearbeiteten Mann zu betrachten. „Mein Vater war ein Graf Tremonter, und ich glaube, daß ich Ihr Sohn bin.“

Unwillkürlich wich der Alte zurück, die Hände wie abwehrend vorgestreckt. „Sie sind mein Sohn?“ Seine Stimme schien aus weiter Ferne zu kommen, war dünn und grenzenlos verwundert. Er fuhr sich mit der Hand über die Augen, wie um besser sehen zu können, doch was er sah, lag weit zurück. Längst vergessene Bilder entschleierten sich. Jene schöne Schauspielerin stieg wieder auf und zwei wilde Jahre der Verschwendung und des Zusammenbruchs. Einen Sohn hatte sie zur Welt gebracht, ja, einen Sohn ... Das alles war so lange her, als hätte es sich in einem anderen Leben abgespielt. „Sie sind mein Sohn?“ wiederholte der gewesene Graf Tremonter und erkannte unter des Fremden Brauen die Augen Sigrid Yströms. „Sie sind zu mir gekommen, nicht wahr? ... Ja, und nun weiß ich wirklich nicht, was ich Ihnen sagen soll!“

Donegal streckte seine Hand aus. „Ich bin zu Ihnen gekommen, um einen Freund zu haben.“

„Einen Freund?“ Erstaunt nahm Tremonter die dargebotene Hand. „Ja, Ihr Freund will ich gern sein ..., wenn das Leben mir auch nicht vergönnt hat, meine Pflichten gegen Sie zu erfüllen.“ Und der Alte fühlte sich seltsam hingezogen zu diesem jungen kräftigen Menschen,

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radio-

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei.

Theke und Regale billig zu verk. Gld., Ludwigstr 102, pt.*
Gbr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54*
2 Regale, massiv.

Bilder.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 208 87.

Schwebeb. u. Straßenb., herrl. Lage inmitten groß. Gartens mit alten Bäumen, Obstbäumen, Beerensträuch. u. Hühnerhof, unter günstig. Beding. zu verk. 8 Räume m. Zentralheiz., Bad u. groß. Sonnenveranda 15. August ohne Tausch beziehbar. Gute Kapitalanlage. †
Telefon: Barmen 57718.

Möbel
Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Ernststraße 5, I. *

bis z. Allerseelen mit Marmor, Küche, 160 breit, **Mk. 185.—**
Schreinermeister Dister & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Man kann nicht immer neue Kleider kaufen, aber man kann immer aussehen, als ob man neue Kleider anhätte. Das ist so leicht! Waschen Sie Ihre hübschen, bunten Kleider mit Lux Seifenflocken, dann bleiben sie wie neu und die Farben behalten ihre Frische und Leuchtkraft. Sie selbst aber werden immer das selbstbewußte Gefühl haben, gut angezogen zu sein. Lux Seifenflocken sind das Universal-Waschmittel für all Ihre guten Sachen. Was es auch sei, ob Kunstseide oder Batistwäsche, ob seidene Strümpfe oder andere zarte Gewebe, alles wird durch Lux Seifenflocken wie neu. Kein Fäddchen leidet Schaden, keine Farbe wird angegriffen. Und so billig ist das Waschen mit Lux Seifenflocken! Ein Esslöffel voll, der kaum 3 Pfennige kostet, genügt, um ein Kleidchen wieder wie neu zu machen.

So einfach:
heiß auflösen
lauwarm waschen
lauwarm spülen!

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

mann. Indessen wäre höchstens Kilp in seiner besten Form in der Lage gewesen, Helber den Sieg streitig zu machen. — Im

Hammerwerfen

verteidigte der Regensburger Mang seinen dem Süddeutschen Paul, den zweiten Lauf holte sich Engelhardt in 1:58,6 Min. vor Kaufmann und Zimmermann und im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Beka

Auf Grund
gung durch das
Satzungsänderun

Absatz 2 erl
Kann der A
angeben, so hat

Absatz 1 erh
Aenderungen
und die Versetzu
schnittsverdienst
war, nach dem
binnen drei Ta
Meldefrist nicht

Absatz 1 erh
Die baren L
lohn gilt der au
Arbeitsverdienst
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 änd
Der Arbeits
dienstes berechnet,
der Kasse so lan
durchschnittlich be
Absatz 6 erh
Aendert sich
sten Beitragsperi

Absatz 3 erhä
Krankengeld in
sicherten arbeitsu
tage an gezahlt,
tritts an.
Das Kranken
in der 1. L
in der 2. L
in der 3. L
in der 4. L
in der 5. L
Für Versicher
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Bei zwei oder m
Absatz bezeichnete
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Absatz 1 erhält
Wird Kranken
verdienst Angehör
für die Angehörigi
gezahlt, und zwar
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

In Absatz 2
Hinter Absatz
Der Anspruch
Letzter Absatz
Nach Ablauf
einen neuen Vers

erhält folgende Fa
Die Beiträge
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Lehrlinge
bis zu 18 Jahren
⅔ der Beiträge der

Absatz 2 erhäl
Den Arbeitgeb
trags-Aufrechnung
danach innerhalb
gebühren- und bes
Ueberweisung von
folgen, daß die Gu
Kasse bis zu diese
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfel
Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adres
auf ihre Kosten du
Woche nach Empfa
zum Ende des Mo
Ueberweisung von
unter Ziffer 2.
falls sofort das i
stimmungen des §

Absatz 1 erhält
Die Beiträge
(§§ 149—152 RVO
Sie betragen
für m
für m
für n
für n
für n
für n
Letzter Absatz

Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

der sein Fleisch und Blut war und ihm in dieser Minute zum zweitenmal geschenkt wurde.

„Sind Sie schon lange in Berlin?" erkundigte er sich und versuchte, seine Erregung zu bemeistern.

„Nein, gar nicht lange, ein paar Stunden."

„Ein paar Stunden? Da kommen Sie ja direkt von der Reise!" Hastig rückte er einen Stuhl zurecht. „Bitte, nehmen Sie Platz! Verzeihung, wie war doch Ihr Name?"

Er lächelte: „Allan Donegal."

Der Alte rieb sich die Schläfen und hatte seltsame Bedenken gegen den bekannten Namen Donegal. Donegal, so hieß ein amerikanischer Finanzmann, einer der größten der Welt, der

Beim Herdputz, sei die Regel
ob Tube oder Kegel
achteckig!

Automobile und Chemikalien und Flugzeuge und Schiffe fabrizierte, der Petroleum bohrte, der Bergwerke und Silberminen besaß ..., es war doch wohl kaum möglich, daß einer der reichsten Männer der Welt sein Sohn war und leibhaftig vor ihm stand. Aber er wagte nicht zu fragen. In der trüben Gasbeleuchtung sah er noch älter aus, als er vielleicht in Wirklichkeit war. Auf einmal stammelte er: „Bitte, entschuldigen Sie mich eine Sekunde!"

Die Sekunde dauerte zehn Minuten. Donegal musterte den engen Raum mit den weißgetünchten Wänden, in dem nur das notwendigste Mobilar stand, fast wie in einer Mönchszelle. Was für ein dunkles Schicksal mußte den Grafen Tremonter hierher geführt haben, in dieses dunkle Zimmer, in dem man nicht lachen konnte.

ERFOLG! LIEBE! BEWUNDERUNG!
All dies erreichen Sie sicher durch eine
REIZENDE BÜSTE
Gut entwickelte, jugendliche, fest und richtig placierte Formen erzielen **auch Sie** in 3—5 Wochen durch die weltbekannten
PARISER METHODEN
Verlangen Sie **kostenlose** Aufklärung!
EXUBER BUST RAFFERMER
zur Festigung der Büste oder
EXUBER BUST DEVELOPER
zur Entwicklung kleiner Büste.
Beide Methoden rein **äußerlich und vollkommen unschädlich.** Nichts einzunehmen, keine besondere Diät und keine ermüdenden Körperübungen. Seit 19 Jahren kein Mißerfolg! Referenzen auf Wunsch! Erfolg garantiert! Ärztlich wärmstens empfohlen!
Bühnengrößen und Filmstars, deren entzückende Erscheinung Sie bewundern, danken den Pariser Methoden ihren Erfolg!
GUTSCHEIN
Die Leserinnen der „Wochenschau" Essen, **erhalten diskret** unter neutralem **und verschlossenem** Kuvert alle Angaben über
ENTWICKLUNG / FESTIGUNG
(Nicht interessierende Methode bitte streichen!)
Name: .....
Adresse: .....
Mme. HELENE DUROY, Div. 482 F, Rue de Miromesnil II, PARIS (VIII). Leserlich schreiben u. 25-Pf.-Antwortmarke beifügen

Der Alte kehrte zurück. Er hatte einen Kragen umgelegt und trug jetzt statt des Schlafrockes ein schwarzes Jackett, in aller Eile hatte er sich auch rasiert, ein kleiner Riß auf seiner Wange blutete. In seiner ausgefransten Krawatte steckte eine kleine diamantene Krone, die aus früheren Tagen herrührte. Es war, als wenn ihm dieses Schmuckstück Haltung verlieh. Sein Gang war aufrecht, seine Augen hatten die Brille nicht mehr nötig, nicht ohne Humor klopfte er seinem Sohn auf die Schulter. „Na, also mein Junge! Da bist du nun! Wie ist es dir ergangen?"

Überrascht blickte Donegal auf. Der humorige Ton gefiel ihm. Der alte Mann fing an, ihm Spaß zu machen. „Ich habe Glück gehabt, Papa!" entgegnete er strahlender Laune. „Und jetzt können wir uns gegenseitig gratulieren, daß wir uns endlich gefunden haben!"

Beide lachten sich fröhlich an.

Als die Uhr die siebente Abendstunde anschlug, hatte Donegal erfahren, welchen Umständen er sein Leben verdankte; es war die gleiche Geschichte, die er schon von der Gräfin Tremonter vernommen hatte. Als er geboren wurde, lebten seine Eltern nicht mehr zusammen, wenig später wurde die Ehe geschieden. Sigrid Yström hatte ihren Mann verlassen, als seine Geldmittel verbraucht waren. Der Graf mußte sein Schloß verkaufen und konnte sich nie mehr aufraffen. Dreißig Jahre, die Donegal zum reichen Manne machten, hatten seinen Vater zermürbt. Aber der alte Mann, sobald er von Sigrid Yström sprach, bekam ein Leuchten in die Augen.

„Es geht dir schlecht?" Donegal sah seinen Vater voll Mitleid an.

„Nicht der Rede wert. Ich habe eine Stellung als Sekretär bei einem sehr vornehmen Herrn, einem ehemaligen General der deutschen Armee, und brauche nicht zu hungern. Aber, was ist aus dir geworden? Es geht dir gut?"

Nun lächelte Donegal: „Nicht der Rede wert! ... Schieben wir das auf. Vorläufig will ich dir ein Geständnis machen: ich habe Hunger und möchte etwas essen."

Der Sekretär Tremonter geriet in Verlegenheit. „Oh, mein Gott, daran habe ich gar nicht gedacht! Entschuldige nur! Aber ich habe gar nichts da, was ich dir anbieten könnte. Vielleicht gehen wir in eine Gastwirtschaft?"

„Ein besserer Vorschlag; wir werden uns etwas zu essen besorgen lassen."

„Wie du willst, mein Lieber." Tremonter rief nach Frau Mingold. Donegal schrieb auf einen Zettel viele gute Dinge und gab ihn der Zimmerwirtin. Frau Mingold verfärbte sich, ein kleiner Schrei rutschte ihr über die Lippen, Kaviar und Ananas und kaltes Geflügel waren Dinge, die sie nur aus phantastischen Romanen kannte.

Eine Viertelstunde später war der runde Tisch in der Mönchszelle mit einem blendenden weißen Tischtuch gedeckt. Der delikate Tisch veränderte das ganze Zimmer. Donegal entkorkte eine Weinflasche, schenkte in die Gläser ein. „Iß und trink", forderte er seinen Vater auf, der mit dem Kaviar kokettierte. „Das ist das beste Mittel gegen Erinnerungen."

„Nichts läßt sich vergessen", antwortete der Graf sachlich und schob den Kaviar von sich weg. „Und ich will auch gar nichts vergessen. Das einzige, was ich an Wert besitze, sind Erinnerungen. Mein Sohn, die Frau, die ich geliebt habe, war eine der schönsten Frauen der Welt!" Ein Lächeln verklärte das alte Antlitz.

Aber Donegal dachte an die vernichtete Frau, die nach Neuyork gekommen war, um ihn zu besuchen. Nur auf dem Bild war ihre Schönheit erhalten geblieben.

Der Alte begann zu essen, voll Hast und Eile. Die Nebel wichen, aus seinen Augen funkelte Glanz. Jetzt nahm er das Glas in die Hand und bat: „Wenn du nichts dagegen hast, lasse uns auf Sigrid Yström, deine Mutter, trinken!"

„Gern, Vater!"

Die Gläser klangen zusammen.

„Gott gebe, daß es ihr besser ergangen ist als mir."

Donegal schwieg. Er wollte nicht sagen, daß es ihr noch schlechter ergangen war. „Meine Mutter muß in ihrer Jugend unvergleichlich schön gewesen sein", meinte er nach einer Weile.

„Sie war hinreißend schön und verschwenderisch. Es gab nichts in der Welt, daß sie nicht als ihr Spielzeug betrachtete."

„Du liebst sie noch", sagte Donegal mit feinem Lächeln.

Togal
unübertroffen bei
Rheuma / Gicht Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihr. Arzt.

„Ja, wahrhaftig, ich liebe sie noch immer!" rief der Graf und war auf einmal zwanzig Jahre alt. „Wäre ich noch so jung wie damals und begegnete wieder einer solchen Frau, Himmel, ich würde die gleichen Dummheiten machen!"

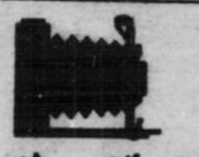
Donegal stimmte ihm begeistert zu, wie sehr verstand er diesen Mann. So war auch er, so rückhaltlos hatte auch er sich zeit seines Lebens für jede Unternehmung eingesetzt. Aber sein Stern war gnädig mit ihm und ließ ihn siegen. Das war eben das Schicksal von Menschen wie sie es waren: Macht oder Elend. Übrigens war es interessant, daß Sigrid Yström genau so begeistert von dem Grafen Tremonter gesprochen hatte, wie der Graf jetzt über sie sprach.

Die Rettung der KORPULENTEN

erfordert keine anstrengenden Gewaltkuren, Hungern oder Schwitzen, sondern eine gesunde Gewichtsabnahme. Gründlich, unschädlich und dabei blutauffrischend und lebenssteigernd wirkt der angenehm schmeckende, ärztlich empfohlene
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
Man wird darauf schlank, elastisch und bleibt gesund und leistungsfähig. *Dr. med. J. H. in L. schreibt: Ohne Diät sind 12 Pfd. weg; tadellos bekömmlich.* 1 Paket Mk. 2.-. Kur = 6 Pak. Mk. 10.-. In Apotheken u. Drogerien, wo nicht: *„Hermes"*, Fabrik pharmaz. kosm. Präp., München D 96, Güllstr. 7

Anzeigenschluß
13 Tage vor Erscheinen

In ihrem
FERIENAUFENTHALT
verlangen Sie bitte
Die Wochenschau
beim Buch- oder Zeitschriftenhändler
Auf Wunsch wird sie auch vom Verlag direkt (gegen Portoberechnung) zugesandt


Eines ist immer wichtig!
Wo kaufen Sie?
Natürlich im Spezialhaus! Wir sind das größte Photospezialhaus Deutschlands und verkaufen nur erstklassige Marken-Kameras, wie Zeiss Ikon, Voigtländer, Nagel, Patent-Etuis ohne Mehrberechnung, ohne Zinsen gegen bequeme
TEILZAHLUNG
Jede Kamera 5 Tage zur Ansicht
Kostenlose Fernberatung durch unseren Fachwissenschaftler und Photochemiker Dr. H. Naumann. Tausch alter Apparate gegen neue moderne Kameras, Restzahlung in Raten.
132 Seiten starker Photokatalog **umsonst!**
PHOTO PORST Deutschlands größtes Photospezialhaus
NÜRNBERG LORENZERPLATZ B 144

Geschäftshaus mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei.

Theke und Regale billig zu verk. Elb., Ludwigstr. 102, pt.*

Gbr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54*

Konkurs-Versteigerung einer Ladeneinrichtung. b. Radio-

Amtliche Bekanntmachungen — Verdingung.

Bilder.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23, Tel. 208 87.

Schwebeb. u. Straßenb., herrl. Lage inmitten groß. Gartens mit alten Bäumen, Obstbäumen, Beerensträuch. u. Hühnerhof, unter günstig. Beding. zu verk. 8 Räume m. Zentralheiz., Bad u. groß. Sonnenveranda 15. August ohne Tausch beziehbar. Gute Kapitalanlage. †
Telefon: Barmen 57718.

Möbel
Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Ernststraße 5, I. *

bis z. Allerfeinsten mit Marmor, Küche, 160 breit, **Mk. 185.—**
Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Donegal sah seinen Vater tief an. „Darf ich ich als guter Freund etwas fragen? Wie groß war dein Vermögen gewesen sein, bevor du deine Frau kennenlerntest?"

„Du fragst wie ein Gerichtsvollzieher!" lachte der Alte. „Aber verlorenen Schätzen soll man nicht nachtrauern. Es mag dir genügen, daß ich Millionär war und ein großes Haus besaß."

Donegal zog sein Scheckbuch aus der Tasche, füllte ein Formular aus und reichte es schweigend dem Grafen. Der Scheck lautete auf eine Million Mark. „Es ist doch selbstverständlich, daß ich dir helfe", sagte er herzlich und mit einer so belangvollen Geste, als habe er einen Kanarienvogel geschenkt.

Tremonter schoß in die Höhe, er schwankte, der Scheck in seiner Hand wurde schwer wie Blei, er beschrieb eine furiose Drehung um sich selbst und fiel auf seinen Stuhl zurück. Der Schreck des Glücks hatte ihn knock out geschlagen. Und er krächzte wirres Zeug: „Himmel, ich träume ... so etwas ist mir wirklich noch nicht begegnet ..."

Eine geraume Weile verging, bis der alte Graf an die Wirklichkeit glaubte. Aber er stammelte noch immer: „Du bist der große Donegal, ich meine den, von dem die ganze Welt spricht?"

„In langen Jahren bin ich es geworden."

„Du willst jetzt in Berlin bleiben?"

„Ja, ich brauche Veränderung. Ich bin nach Deutschland gekommen, um zu leben."

„Hast du denn früher nicht gelebt?" fragte der Alte, dem die Sache immer rätselhafter wurde. Wahrscheinlich wachte er gleich auf, und von dem Scheck war keine Spur geblieben.

„Ich habe gearbeitet und geschuftet, was und wo ich auch immer war." Donegals kühne Augen wurden unvermittelt schwärmerisch. „Das hat nun ein Ende. In Zukunft soll mein einziges Geschäft das Leben sein."

Tremonter hatte keinen Zweifel mehr: er träumte, und dieser Donegal war nur eine Traumfigur. Apathisch vor Glück schlief der Alte ein, während sein Sohn, der es nicht bemerkte, weitersprach. Dann hielt er inne und sah lächelnd auf seinen Vater. Auf Zehenspitzen ging er zum Pult und schrieb seine Adresse auf den Notizblock. Leise verließ er das Zimmer und trat in das Leben ein, das ihm so wertvoll schien.

7.

„Ja, Donnerwetter, sind Sie es wirklich, Mr. Donegal!?"

Der Amerikaner bemühte sich, das Gesicht des Mannes zu erkennen, der ihm die Hand entgegenstreckte, als er in die Halle des Hotels zurückgekehrt war. Er schwang seinen Zylinder, in der linken Augenhöhle saß ihm ein schwarzumrandetes Monokel, über seine Frackbrust fiel mit leicht schwerem Schwung ein dicker Seidenschal. „Kommen Sie auch mal in unser Dorf? Wie lange haben wir uns nicht gesehen!?" Der Fremde schüttelte ihm die Hand und lachte über das ganze Gesicht. „Entsinnen Sie sich nicht? Wir lernten uns durch Coleman Scott kennen, damals in Washington, ... oder war es in Neuyork?"

Donegal grübelte. Coleman Scott war ihm bekannt, mehr als das, war einer seiner Freunde. Es konnte sein, daß er diesen Mann wie hundert andere kennengelernt hatte. Höflich sprach er die Unwahrheit: „Ah, jetzt fällt es mir ein. Es war wohl in Neuyork. Sind Sie nicht der Mann, der Kolbenbolzen fabriziert? Wie geht es Ihnen?"

„Immer gleich gut, man lebt so gut man kann, keine leichte Sache. Aber erlauben Sie mir, daß ich Sie an meinen Namen erinnere: Baron Rhyn ... von den flämischen Rhyns ... ich war damals im Auftrage meiner Regierung drüben."

„Oh, entschuldigen Sie die Kolbenbolzen, Baron!"

„Hat nichts zu sagen, Mr. Donegal! Sind Sie schon lange in Berlin? Was haben Sie jetzt vor? Wissen Sie was? Wir haben hier heute abend einen Hausball, es sind sehr gute Leute da, machen Sie mit, trinken wir eine Flasche Champagner?"

„Alkohol trinke ich nicht, Baron; ich bin nicht kleinlich, aber es darf nicht heißen, daß ein Amerikaner nach Deutschland kommt, um Alkohol zu trinken. Ich habe das Gesetz mit unterschrieben. — Ich tanze auch nicht."

Rhyn lächelte, mit seiner weißen Glacéhand eine spielerische Geste beschreibend: „Haben Sie auch ein Gesetz unterschrieben, daß den Tanz verbietet, Mr. Donegal?"

„Durchaus nicht", lächelte Donegal zurück. „Aber ich kann nur meine alten Cowboy-, Diamantenwäscher- und Goldgräber-Tänze tanzen, die in Berlin wahrscheinlich nicht in Mode sind. Gute Nacht, Baron! Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!"

In diesem Augenblick wurde in Donegals Nähe ein kleines Schauspiel aufgeführt, dem er interessiert zusah: eine Dame ließ ihr Cape von den Schultern gleiten, es fiel in die Hände eines Pagen. Ein feiner Duft hüllte ihn ein, er sah die blendenden Schultern eines schönen Rückens. Und der Rücken war völlig nackt, und die Haut glitzerte, wenn die kleinen Muskeln spielten. Über die Schultern legten sich die schmalen Träger einer Robe, die in sorgloser Weise wenig verdeckte, und wenn die Dame sich zur Seite drehte, wurde die Biegung ihrer strahlend reinen Brust sichtbar.

„Erlauben Sie, daß ich Sie meiner Frau vorstelle, Mr. Donegal?"

Jetzt drehte sich die Dame völlig um, ihr Antlitz wurde sichtbar, ihre Lapislazullaugen mit einem merkwürdigen blaugrünen Blick, ihre Lippen sehr rot und sehr lächelnd, die leicht gekrümmte Nase und das schillernde Blond ihrer Frisur, die einer Frisur aus Licht glich.

Donegal und die Baronin Rhyn standen einander zwei oder drei Sekunden gegenüber und vergaßen, einen Gruß zu wechseln.

Die blaugrünen Augen blinzelten, während der Kopf sich ernst ein wenig neigte, und ihre Augenbrauen zogen sich leicht in die Höhe. Ihre Hand schlüpfte geschwind aus dem weißen Glacé und bot sich ihm dar. Sie sagte ihm etwas, auf deutsch, mit einem Scharm, der ihn begeisterte, obwohl er sie nicht verstand. Der Baron übersetzte: „Meine Frau bittet Sie, das Glas Champagner, das Sie Ihnen anbieten möchte, nicht abzulehnen."

Darauf näherte er sich ihr um einen Schritt, er neigte leicht den Kopf vor ihr und antwortete ihr in seiner Sprache. Sie hörte ihn aufmerksam zu, mit halbgeöffneten Lippen und geblähten Nüstern, sie nahm den Klang seiner tiefen Stimme in sich auf, verstand ihn aber nicht. Wieder übersetzte Rhyn. „Herr Donegal dankt dir und bittet dich, nicht ‚nein' zu sagen, wenn er dich zu einem Tanz auffordert."

Ein strahlender blaugrüner Blick flog ihm zu. Sie tanzte auf den Zehenspitzen, mit den Hüften und den Fingern einen der wilden Tänze dieses Jahrhunderts, ihre Armreifen und ihre Perlenketten klirrten. Ihr Körper, von fast durchsichtiger Seide umspannt, bebte ein wenig.

Donegal eilte zu den Fahrstühlen hin. Vor ihm stiegen drei brünette Frauen ein, die französisch oder italienisch sprachen, er konnte es nicht unterscheiden. Komisch, daß man auf ein und demselben Erdteil vielleicht zwanzig verschiedene Sprachen sprach. Obwohl er zu der Baronin Rhyn sofort eine Beziehung gefunden hatte, gefielen ihm auch diese Frauen, in anderer, doch erregender Weise, sie waren dunkel wie Topas und fast genau so bekleidet, wie die Blondine, die unten auf ihn wartete. Der Fahrstuhl hielt. Er mußte aussteigen. Er nahm das weiche, verwirrende Aroma der drei Frauen mit sich und eilte in seinen Ankleideraum.

„Den Frack, Percy!"

Percy, mit plissierter Stirn, bürstete den Frack und holte aus Schränken und Truhen alles, was für den Umzug erforderlich war, man sah ihm an, daß er den Frack und überhaupt alles, was mit Europa zusammenhing, streng mißbilligte. Innerhalb von Minuten war Donegal umgekleidet, er sprang förmlich in den Frack hinein. Die Frauen, die er gesehen hatte, füllten seine

Ingenieurschule Altenburg Thür.
Maschinenbau — Elektrotechnik
Automobil- und Flugzeugbau
Prospekt frei

Studenten-Utensilien-Fabrik
Älteste und größt. Fabr. d. Branche
Emil Lödke G.m.b.H. Jena A.1. Katalog grat.

Gegen Orig.-Pckg. 3.50
Arterienverkalkung
nur Reviroll!
Klinisch erprobt und ärztlich gelobt!
Alleinherstellar:
P. FELGENHAUER & CO.
chem.-pharm. Lab., Erfurt W

Ein Bein!!
Streiken sie? Hier die Hilfe!
„Meine Frau, die jahrelang furchtbare Schmerzen hatte, hat seit Beginn der Kur keine Schmerzen mehr und kann alle Arbeiten in und außer dem Hause machen." H. G. — „Bin erstaunt, wie leicht sich die Verbände anlegen lassen, und wie angenehm man sie sofort empfindet." W. D. — „Mein Bein ist jetzt 25 Jahre geheilt geblieben, nun Ihnen meinen besten Dank." J. H. — Tausende solcher Dankschreiben beweisen, daß die Dostrah-Methode erfolgreich angewandt wird, sowohl bei den ersten Anzeichen von Beinleiden, wie Anschwellen, Jucken, Brennen, Gefühl der Schwere, wie auch bei vollentwickelten Krampfadern, Flechten, Beingeschwüren, Rheuma, Gicht, Ischias, Plattfußbeschwerden usw. Spezialärztliche Erfahrungen ermöglichen eine Selbstbehandlung unter Beibehaltung der gewohnten Tätigkeit. Die leichtverständliche illustrierte Broschüre von Dr. med. K. betr. Selbstbehandlung erhalten Sie gratis durch:
Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg 1/D 391, Besenbinderhof 22/23

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

mann. Indessen wäre höchstens Kilp in seiner besten Form in der Lage gewesen, Helber den Sieg streitig zu machen. — Im

Hammerwerfen

verteidigte der Regensburger Mang seinen

dem Süddeutschen Paul, den zweiten Lauf holte sich Engelhardt in 1:58,6 Min. vor Kaufmann und Zimmermann und im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Gedanken aus. Man konnte keine Minute ohne sie leben, das war klar.

Unten in der Halle wurde er von Herrn und Frau von Rhyn erwartet, die den Mann im Frack in ihre Mitte nahmen. Er war einen Kopf größer als der Baron und zwei Köpfe größer als die Baronin, die Ozeansonne hatte sein Gesicht noch dunkler gefärbt, man sah ihm nicht an, daß er sich in einem Zustand der Freude befand. Der Ausdruck seiner Augen war streng wie immer, seine Lippen zogen sich leicht nach unten. Vor ihnen riß ein Page die große Doppeltür auf.

Im Rokokosaal des Hotels jauchzte, zappelte und schrie das Leben, die Jazzbandkapelle machte primitive und süße Musik, im Ausschnitt der Tanzfläche schob sich alles durcheinander, Fräcke und schöne Schultern und sich drehende Beine, von einem Lichtregen übergossen. Die Musik zersprang und streute flirrende Töne in die Luft, mit hohen und tiefen Stimmen besangen die Jazzbandmänner unfaßbare Liebe, und das Saxophon heulte und klagte.

Während sie sich an einem reservierten Tisch niederließen, erklärte Rhyn, den Blick durch den Saal kreisen lassend: „Ich habe nicht zu viel versprochen, es sind wirklich gute Leute da. Der alte weiße Herr dort, Graf Aniel; dort sitzt der Außenminister mit dem Vertreter der Türkei, wünschen Sie, daß ich Sie bekannt mache, Mr. Donegal? Hallo, Nora, schau mal hin, der Major hat dich gegrüßt, — Major Engholm!"

Aber sie schaute nicht hin, sie war beschäftigt, sie sah Donegal an, etwas an ihm faszinierte sie, die eiserne Maske der Unnahbarkeit, die er vielleicht aus Vorsicht trug, nichts schien ihn bewegen zu können. Der Sekt wurde zum Kühlen in den Eiskübel gestellt, der Oberkellner kam persönlich, um die Gläser zu füllen.

Nora hatte ein wenig von ihrer Kaltblütigkeit verloren, aber lächelnd bemerkte sie zu Donegal, während sie, um das erste Glas Champagner zu kosten, die Hand nachlässig ausstreckte: „Bestimmt sage ich nicht nein, wenn Sie mit mir tanzen wollen."

Diesmal brauchte Rhyn nicht zu übersetzen, denn Donegal hatte sich schon erhoben, er hatte sich die Vokabel „tanzen" gemerkt, es standen ihm auch noch ein paar andere Vokabeln zur Verfügung. Obwohl Donegal gut aussah, sah er nicht wie ein guter Tänzer aus, aber jetzt gab es eine Überraschung, er tanzte ganz vorzüglich, obwohl er nie einen Schritt gelernt hatte. Die Melodie riß ihn einfach mit. Er sprach nicht, obwohl er gern manches gesagt hätte, und die Frau schmiegte sich an ihn. Er konnte ihr Gesicht nicht sehen, wie sie sein Gesicht nicht sehen konnte, ineinander verschlungen wie ein heidnisches Götterpaar schwangen sie sich über das Parkett hin. Der Tanz war zu Ende. Für ein paar Sekunden, während Tänzer und Tänzerinnen in die Hände klatschten, standen sie getrennt voneinander da, in diesem Augenblick sah Nora den Amerikaner zum erstenmal lachen. Er lachte aus reiner Freude, und weil seine Partnerin jetzt auch anfing zu lachen. Der blaugrüne Glanz ihrer Augen blendete ihn, und der weiße Glanz ihrer Zähne, und das Schimmern ihrer weißen Arme. Da setzte die Musik wieder ein, das Saxophon rief, der Kapellmeister mit dem blonden Muschelkopf schwang seine Geige, auf das Parkett hagelten die schnellen Schritte eines Charlestons.

„Wie sehr Sie blond sind", sagte Donegal ungehemmt in der Umarmung des Tanzes.

Verschwindende Romantik der Landstraße
Hübsch sen mer nei, aber zünfti!
Arch. Wiemann

„Haben Sie wirklich bemerkt, daß ich blond bin?" fragte Nora mit einer Spur von Ironie.

„Sie sind blond, aber nicht kühl", fuhr Donegal fort. „Ich dachte, alle blonden Frauen seien kühl."

Sie antwortete: „Herr Donegal, Sie sprechen entschieden zu gut deutsch. So lange die Situation nicht kritisch ist, sind die blondesten Frauen nicht kühl. Warum sollten sie?"

„Die Situation ist kritisch!" behauptete Donegal und lachte.

„Für Sie?"

„Nein."

„Für mich?"

„Nein."

„Für wen?"

Donegal schüttelte sich vor Lachen, und er lachte viel zu laut. „Für Ihren Mann!" sagte er.

Ihre Augenbrauen schnellten in die Höhe.

Jetzt mußte er sie zurückführen, die Tänzer strömten von der Tanzfläche. Er ging zwei Schritte hinter ihr, ihren glitzernden Rücken und den Schwung ihrer Glieder betrachtend, ihre Gangart war sicher, er liebte es ja, Menschen nach ihrem Gang einzuschätzen. Im Bruchteil einer Sekunde erinnerte er sich an eine Bar in Porto Cabello, an wilde Tänze, an die grobe Art, Frauen an sich zu reißen, ob sie wollten oder nicht. Andere Arten, Frauen zu erobern, kannte er nicht. Der Baron sog an seiner Zigarette, er schien in gelassener und etwas müder Stimmung, die Schärfe in seinem Blick und eine geheime Spannung seiner Nerven fielen dem Amerikaner nicht auf. Aber Nora fühlte es, daß er auf der Lauer lag. Ihre Pulse klopften.

Die Flasche Champagner war kaum geleert und eine zweite in den Kübel gestellt, als ein Page aus der Halle auf den Tisch zueilte: „Herr Baron von Rhyn wird am Telephon verlangt."

Er stand langsam auf, der Anruf alarmierte ihn nicht. „Entschuldigen Sie mich eine Minute."

Während dieser Minute suchte Donegals kräftige Hand die Nähe der anderen Hand, die auf dem Tisch lag, der weißen und geschmückten Hand, die er gern mit seiner Faust umschlossen hätte. Zwischen den beiden Händen lagen nicht mehr als ein paar Millimeter, fast berührten sich ihre Fingerspitzen. Donegal neigte sich etwas nach vorn und flüsterte ernst: „Ich möchte so gern einmal mit Ihnen zusammen sein — allein. Ist das möglich?"

„Nein, das ist unmöglich," erwiderte Nora sofort.

„Warum unmöglich? Seit meiner Knabenzeit gibt es für mich ein Gesetz: nichts ist unmöglich."

„Ich kenne ein anderes Gesetz: nichts, was man sich ersehnt oder erträumt, ist möglich."

„Oh, ersehnen Sie sich denn...?"

„Ja", flüsterte sie.

(Fortsetzung folgt.)

DIALON-PUDER
der glänzend bewährte
Kinder-Puder

Werde schlank
CAJASANK
Unübertroffenes Schlankheitsmittel in der Tube. Rein äußerliche Anwendung. Wirkt fettzehrend an jed. gewünschten Körperstelle. Sichtbarer Erfolg nach ganz kurzer Zeit. Garantiert unschädlich. Keine Diät, keine Bäder, keine Berufsstörung. Ärztl. Gutachten u. glänz. Anerkenn. Ausf. Prospekt kostenlos
Konrad & Co., G. m. b. H., Wiesbaden 40
Adelheidstraße 42

Zuckerkranke
Marinala
Glänz. Anerkenn.
Allein-Versand

Photo-Apparate
und Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- und Hausmarken zu Barpreisen. 1/2 Ausbildung. Rest in 3–6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.
Photo-Brenner, Köln 221, Hohestr. 88
Größtes Photo-Spezialversandhaus Westdeutschlands.
120seitiger Katalog mit Photo-Lehrbuch kostenlos.

Vertreter
allerorts gesucht. Zahle höchste Provision.
Rudolf Klöckner, Erbach (Westerw.)

Bei Anfragen und Bestellungen beziehe man sich auf diese Zeitschrift

Sport-Montag

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — a — al — bes — ca — cha — de — fei — ge — grin — hen — hors — hy — ke — la — lin — lo — me — ne — ra — rau — ro — sa — sa — stein — tel — ten — the — the — tun — um — up — zet — zin

sind 12 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. _____ Verzierung
2. _____ Titel eines Hauffschen Werkes
3. _____ Oper
4. _____ Figur aus dem Sommernachtstraum
5. _____ Stadt in Schweden
6. _____ Insel (japanische)
7. _____ Stadt in Frankreich
8. _____ Blume
9. _____ Zauberwurzel
10. _____ Rundbau
11. _____ Südfrucht
12. _____ Riesenfaultier

Abstrichrätsel

Boyen — Onkel — Leber — Herne — Falle — Meter — Fritz — Tonne — Bazar

Aus vorstehenden Wörtern sind je vier Buchstaben so zu streichen, daß die übrigbleibenden einen Schriftsteller bezeichnen

Diamanträtsel

		d		
	e	e	e	
e	e	e	f	f
	r	r	s	
		t		

Buchstabe
Gewässer
Schreibgerät
Getränk
Buchstabe

Die mittlere Wagerechte und Senkrechte sind gleich.

Versteckrätsel

Aus den Wörtern: Löwe, Arznei, Hufeisen, Heinrich, Leder, Lenz, Eisen, Artist, Stimme, Slang, Rücken, Neid, Friedrich

sind je zwei, aus dem letzten drei, aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, die im Zusammenhang gelesen ein Sprichwort ergeben.

Pyramide

			a			
		a	a	b		
	d	f	i	m	n	
a	o	r	r	s	z	z

Buchstabe
Monat
männlicher Vorname
Stadt in Böhmen

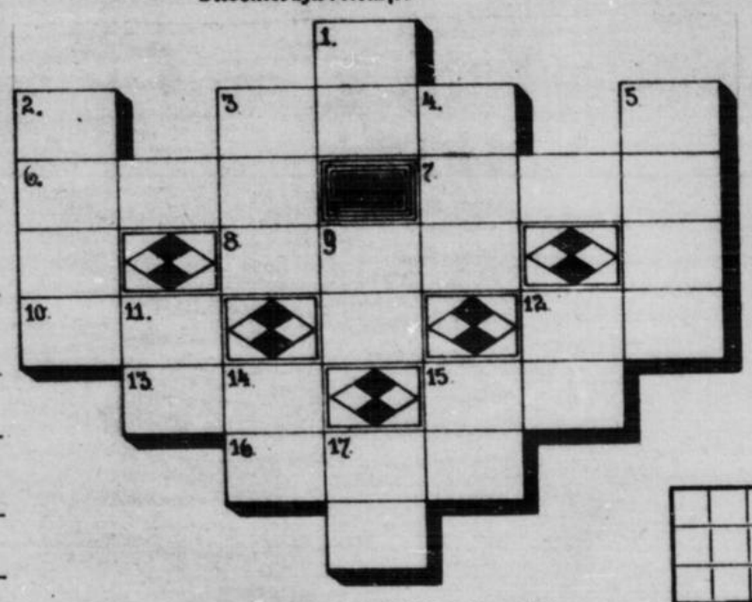
Die Buchstaben sind so einzusetzen, daß sich Wörter nebenstehender Bedeutung ergeben. Dann nennt die mittlere Senkrechte einen Fluß.

Verschieberätsel

Liebermann — Cornelius — Rubens — Rembrandt
Schadow — Gebhardt

Die Namen der Maler sind untereinander zu stellen und so lange zu verschieben, bis eine senkrechte Buchstabenreihe einen Wochentag nennt.

Silbenkreuzworträtsel



Senkrecht: 1. Postgebühren, 2. Ständchen, 3. Tonstufe, 4. Bergstock in den rätischen Alpen, 5. Hafen und Seebad bei Lübeck, 9. Held der karoling. Sage, 11. Teil der Kirche, 12. Jahreszeit, 14. Frau Jakobs, 15. Ziergefäß, 17. deutsche Großstadt.

Wagerecht: 3. Monat, 6. sportliche Veranstaltung, 7. Hauptstadt des assyrischen Reiches, 8. Stadt und Festung in Oberitalien, 10. Geistlicher, 12. Kletterpflanze, 13. Gefängnisabteil, 15. Verwandter, 16. Anschrift.

Kammrätsel

e	e	e	e	e	g	h
i		l		l		m
m		r		r		r
s		t		u		u

Werden die Buchstaben entsprechend umgestellt, so ergibt die erste wagerechte Reihe einen weiblichen Vornamen. Die Zähne bezeichnen: 1. hohes Gebäude, 2. männlicher Vorname, 3. Raubvogel, 4. Stadt in Böhmen.

Rätsel

Mit — der — bin ich ein Teil von dir; —
auch hat mich jedes Säugetier; —
mit — die — bin ich, du glaubst es kaum —
ein ewig unbelaubter Baum.

Steinchenrätsel

al be den gro
le man ner
schet sind
fen

Die mit Silben versehenen Steinchen sind so zu setzen, daß ein zeitgemäßer Spruch entsteht.

Tauschrätsel

Wird in nachstehenden Wörtern ein Buchstabe durch einen andern ersetzt, so entstehen neue Wörter. Die eingesetzten Buchstaben nennen von oben nach unten gelesen eine Jahreszeit.

Rind, Eger, Dame, Dante, Hilden, Hecht

Rösselsprung

sind	lieb	tung	tungl	glück	sich
schein	weit	das	in	hans	frau
ihr	die			was	und
die	be	die	das	mit	die
weit	gu	mat	de	sind	selt
die	from	die	ge	bet	lohnt

Zahlenquadrat

In nebenstehendem Quadrat sind 9 verschiedene Zahlen so einzusetzen, daß die wagerechten, senkrechten und diagonalen Reihen die Summe 45 ergeben.

Kapselrätsel

Man suche ein Sprichwort, dessen einzelne Silben in folgenden Wörtern versteckt sind, wie die Silbe „macht" in Seemacht.

Rhein, Karneval, Wortschwall, Beileid, Seemacht, Knochen, Holzkeile, Unentschiedenheit, Somaliland, Kammerdiener

Quadraträtsel

norweg. Stadt	a	a	a	a
Versammlungsraum	a	f	l	l
Schaftamel	l	l	m	o
dän. König	o	o	s	s

Nach richtiger Umstellung der Buchstaben lauten die senkrechten Reihen wie die wagerechten.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Tantième, 2. Offenbach, 3. Chronologe, 4. Hieronymus, 5. Thunersee, 6. Eden, 7. Rubin, 8. Zwiesel, 9. Zschias, 10. Ochsenfurt — Tochter Zion freue dich! — **Steinchenrätsel:** Träges Anstaunen fremder Größe kann nie ein höheres Verdienst sein. **Besuchskartenrätsel:** Ingenieur. — **Kreuzworträtsel:** **Wagerecht:** 1. Gau, 3. Raub, 6. Meer, 8. Auerhahn, 11. Ulan, 12. Aare, 15. Weichsel, 18. Riet, 19. Rind, 20. Ave. **Senkrecht:** 1. Grau, 2. Umea, 3. Rey, 4. Ara, 5. Bon, 7. Ern, 9. Uime, 10. Hexe, 12. Ape, 13. Aga, 14. Elle, 15. Wer, 16. Inn, 17. Elb. **Rösselsprung:** O, selten nur genießt der Mensch ein Glück: / Denn kaum gewähret, wird sein Besitz entschweben, / Wie Silberreif am Morgen sich dem Blick / des goldnen Sonnenlichtes muß ergeben: / Die Gabe ward dem Tode, nicht dem Leben. Shakespeare.

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

mann. Indessen wäre höchstens Kilp in seiner besten Form in der Lage gewesen, Helber den Sieg streitig zu machen. — Im

Hammerwerfen

verteidigte der Regensburger Mang seinen

dem Süddeutschen Paul, den zweiten Lauf holte sich Engelhardt in 1:58,6 Min. vor Kaufmann und Zimmermann und im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund
gung durch das
Satzungsänderun

Absatz 2 erl
Kann der A
angeben, so hat

Absatz 1 erh
Aenderungen
und die Versetzu
schnittsverdienst
war, nach dem
binnen drei Ta
Meldefrist nicht

Absatz 1 erh
Die baren
lohn gilt der au
Arbeitsverdienst
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 änd
Der Arbeitsv
dienstes berechnet
der Kasse so lan
durchschnittlich be
Absatz 6 erh
Aendert sich
sten Beitragsperi

Absatz 3 erhä
Krankengeld in
sicherten arbeitsu
tage an gezahlt,
tritts an.
Das Kranken
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Versicher
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Bei zwei oder
Absatz bezeichnete
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Absatz 1 erhält
Wird Kranke
verdienst Angehör
für die Angehörig
gezahlt, und zwar
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

In Absatz 2
Hinter Absatz
Der Anspruch
Letzter Absatz
Nach Ablauf
einen neuen Verst

erhält folgende Fa
Die Beiträge
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Lehrlinge
bis zu 18 Jahren
⅔ der Beiträge de

Absatz 2 erhäl
Den Arbeitgeb
trags-Aufrechnung
danach innerhalb
gebühren- und best
Ueberweisung von
folgen, daß die Gu
Kasse bis zu diese
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfeld
Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adress
auf ihre Kosten du
Woche nach Empfa
zum Ende des Mo
Ueberweisung von
unter Ziffer 2.
falls sofort das in
stimmungen des §

Absatz 1 erhält
Die Beiträge
(§§ 149—152 RVO
Sie betragen
für m
für m
für n
für n
für n
für n

Letzter Absatz
Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a)

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radio-

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Alermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei.

Theke und Regale billig zu verk. Eld., Ludwigstr 102, pt.*
Ghr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54*

HEITERE ECKE

„Haben Sie leere Flaschen zu verkaufen?"

„Nein", sagte der Portier, „aber vielleicht gehen Sie mal drei Treppen rauf zu Hansen, dessen Frau kommt morgen von der Sommerreise zurück!"

*

„Es ist doch erstaunlich, wie diese kleinen bunten Papierchen überall durchdringen. Ich habe einmal zwei Wochen nach Fastnacht meine Taschenuhr geöffnet, und was soll ich Ihnen sagen: unter der festsitzenden Goldkapsel lagen noch solche Konfetti!"

„Das ist noch gar nichts. Ich mußte mich einmal im März einer Operation unterziehen, und da hat der Chirurg in meinem Blinddarm Konfetti gefunden!"

*

Sie sagte errötend: „Sie sind der erste Mann, der mich küßt."

„Dann müssen Sie aber brieflich Unterricht genommen haben", erwiderte er.

*

Professor: „Zum Kuckuck, jetzt bin ich in einer großen Verlegenheit. Telegraphiert mir da meine Tochter, daß bei ihr ein freudiges Ereignis eingetreten sei und erwähnt nicht, ob's ein Knabe oder ein Mädchen ist. Nun weiß ich nicht, bin ich Großvater oder Großmutter."

*

„Es ist eine aussichtsreiche Sache. Geben Sie mir 1000 Frank dazu, Sie werden gut dabei verdienen!"

„Herr, offen gestanden, habe ich nur halbes Vertrauen zu Ihren Unternehmungen."

„Nun gut, dann geben Sie mir eben nur 500 Frank."

*

In einer großen Züricher Tageszeitung stand kürzlich folgende erschütternde Mitteilung:

„Herr O. brachte zum Schluß noch die Verschleppung der Bundesbahn-Haltestelle Wipkingen zur Sprache."

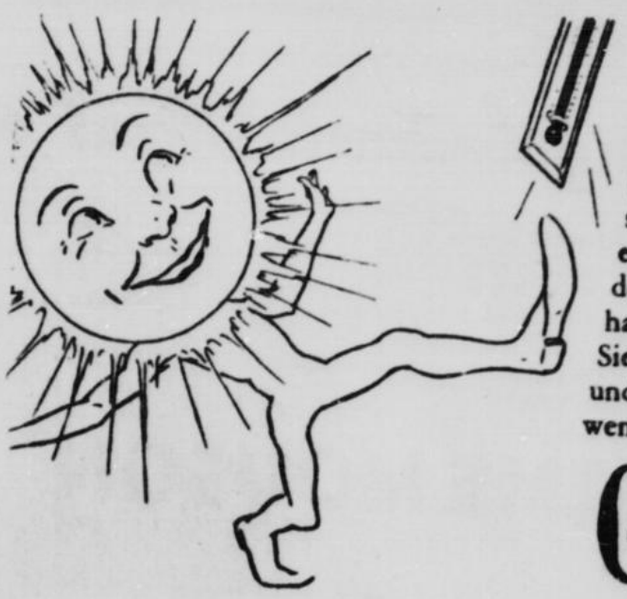
Leider wird in dem Bericht nicht gesagt, wohin diese bedauernswerte Haltestelle verschleppt worden ist.

*

Ein junger Herr der höchsten englischen Gesellschaft fragte Bernard Shaw: „Ist es wahr, mein Herr, daß Sie in einem Hause, in dem man die Güte hatte, mich geistreich zu finden, gesagt haben, daß ich es nicht wäre?"

Shaw antwortete freundlich: „Ausgeschlossen! Ich war niemals in einem Hause, in dem man Sie für geistreich gehalten hat."

(Zu nebenstehendem Bild)
In Unterkiekpottshausen ist ein Amerikaner angekommen
Zeichnung von Hans Füsser



Milch, die Ihnen nicht sauer wird!

Selbst an den heißesten Tagen und in der schwülsten Gewitterluft haben Sie jederzeit einen Vorrat einwandfrei frischer Milch im Hause, wenn Sie in der Speisekammer einige Dosen Glücksklee-Milch halten. Sie kommen dann nie in Verlegenheit. Sie brauchen nur eine Dose Glücksklee zu öffnen und haben reine, frische Milch für jeden Verwendungszweck im Haushalt und für die Kinder.

GLÜCKSKLEE
Beste Milch von Holsteiner Kühen

Milch — frische Kuhmilch in reinster Form — das ist Glücksklee. Konzentriert — ohne jeglichen Zusatz. Sterilisiert — daher keimfrei. In der verschlossenen Dose unbegrenzt haltbar.

Achten Sie auf das rot-weiße Etikett!

Bilder.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 208 87.

Schwebeb. u. Straßenb., herrl. Lage inmitten groß. Gartens mit alten Bäumen, Obstbäumen, Beerensträuch. u. Hühnerhof, unter günstig. Beding. zu verk. 8 Räume m. Zentralheiz., Bad u. groß. Sonnenveranda 15. August ohne Tausch beziehbar. Gute Kapitalanlage. †
Telefon: Barmen 57718.

Möbel
Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Ernststraße 5, I. *

bis z. Allerheiligen mit Marmor, Küche, 160 breit, Mk. 185.—
Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Schwäne sterben / Von Elgart

Aufn. H. Armstrong Roberts

Ein Schwarm von Schwänen flog seinem Führer nach, hoch über die russische Ebene. Sie kehrten vom Süden in den Norden zurück, hatten die warme Bucht und das Behagen des müßigen Wartens verlassen, gelockt vom Ruf der Heimat.

Vom Morgen bis zum Mittag flogen sie ohne Rast. Die Flügel sausten in gleichmäßigen Schlägen durch die Luft. Die vorwärtsgestreckten Köpfe spähten in die Ferne.

Wir fliegen — dachte der Führer, der Frühling naht. Ich fühle ihn. Er liegt in meinen Schwingen, die ich während des ganzen Winters nicht gespürt habe und die jetzt aus meinem Körper zu wachsen scheinen. Ich fliege, mir folgt der Schwarm. Zwei und zwei gehören immer zueinander. Nur ich sehe meine Gefährtin nicht. Doch ich fühle sie hinter mir. Ich kenne den Schlag ihrer Flügel.

Dies Wissen um die Gefährtin war so schön, daß der Führerschwan unwillkürlich hastiger vorwärts eilte und sein Glück in Ferne und Tiefe verkündete. Nur sie verstand ihn und sie sangen gemeinsam ein Lied, daß die ganze Mulde unten im Tal mit Jubel und Begeisterung erfüllte.

„Die Schwäne fliegen, der Frühling kommt!" sagten die Menschen.

„Siehst du das Meer?" fragte der Schwan an der äußersten Flanke den Führer.

„Ich sehe es noch nicht, aber es wird bald kommen."

„Es sollte bald kommen. Schon neigt sich die Sonne, und wir sind müde."

„Nur weiter!" ermunterte der Führer. Er fühlte keine Müdigkeit.

„Der Fluß ist längst verschwunden", murrte noch der Schwan an der Flanke.

Der Führer neigte den Kopf. Wahrhaftig. Weit und breit nichts Dunkles zu erspähen. Schnee, Eis und wieder Schnee, wohin das Auge reicht. Waren sie der weichenden Kälte vorausgeeilt? Er spähte in die Runde. Unruhe bemächtigte sich seiner. Der Horizont verfärbte sich dunkel. Schon wollte er freudig aufschreien, stutzte mit einem Male, stieg plötzlich zur Höhe, stieg immer höher.

„Warum?" fragte bekümmert der Schwarm.

„Vor uns steht ein Gewitter."

„Schnell hinab", schnatterte ängstlich der Jüngste.

„Unmöglich, unter uns ist kein Wasser. Nur weiter!" rief der Führer.

„Wir hätten am Fluß bleiben sollen!" murrten die Vögel an den Flanken, „wir sind müde und fliegen in eisige Gegenden."

Der Führer antwortete nicht, er blieb auch nicht stehen, obwohl auch ihm bang geworden war, als der dunkle Streifen immer breiter wurde und er in der Luft eine Bewegung spürte, die den nahenden Sturm verkündete. Die Sonne wurde trüb, fahl und verschwand schließlich. Gleich darauf dröhnte die Erde, ein Zischen, Sausen, Stöhnen flog durch die Luft, da aber wich die Angst von dem Führer. Er wußte, daß er auf Tod und Leben kämpfen müsse, nicht nur für sich, für alle, namentlich für sie, seine schneeweiße Gefährtin. Und er schrie seinen mächtigen Ruf in das stürmende Getöse: „Hierher! Zu mir! Beisammenbleiben!"

Die vom Sturm verstreuten Federbällchen hörten den Ruf. Ja, beisammenbleiben, das war das einzige Losungswort in dieser grenzenlos tobenden Einsamkeit. Ihre Flügel arbeiteten, die Anspannung aller Kräfte trieb sie zusammen.

Der Sturm war heimtückisch. Er drängte sich vor wie ein Rudel Wölfe, stürzte in die Tiefe, schoß wieder empor. Der Führer spannte alle seine Kräfte an, um die Angriffe zurückzuschlagen. Er stürzte auf ausgebreiteten Flügeln hinab, glitt an dem Wind nieder, stellte sich wieder auf, und ließ sich emporschleudern. Er zog die Flügel ein, um den Widerstand zu verringern, schlug mit ihnen, um vorwärtszukommen.

Der Schwarm folgte ihm. Er sah weder den Sturm noch die Welt, tat nur, was der Führer tat.

Eisige, stechende Schneekörner peitschten die Erde und hüllte sie in frostige Nebelschleier. Die Vögel durften den Schnee, sie durften ihre Müdigkeit nicht fühlen. Sie flogen, flogen, aber der Tag erlosch, wurde zur Nacht und sie fanden kein Wasser, daß sie gastlich aufnahm.

„Was nun?" fragte der Jüngste und schlug hastig und schwach mit den Flügeln.

„Weiter!" befahl der Führer mit harter Stimme. Konnte er anderes sagen? Sollte er niederschweben und am Boden zerschellen? Oder sich Wölfen und Füchsen ausliefern? Sich, die andern und sie, seine Schwänin?

„Weiter!" rief er, obwohl er fühlte, daß sein Gefieder zu einem Panzer erstarrt war, der an den Schultern knirschte, obwohl er fühlte, daß ihn Erschöpfung umfing, die seinen Willen lähmte und ihn zwang, immer wieder auszuruhen.

Mit einem Male glaubte er in dem fürchterlichen, monotonen Brausen einen neuen Klang zu vernehmen. Er reckte den Hals und lauschte.

„Ich kann nicht mehr", stöhnte eine Stimme hinter ihm, die ihn erbeben machte. Sie war es. Müdigkeit hatte ihr den Verzweiflungsschrei entrissen.

„Weiter!" schrie er wild. „Noch eine Weile!"

„Wir können nicht mehr", murrte der Schwarm.

Der Führer wurde zornig. Weshalb stören sie ihn jetzt, weshalb verscheuchen sie die Stimme, die ihn ans Herz gegriffen hatte?

Er schwieg und spähte in die Nacht. Und in einem Augenblick der Stille vernahm er es wieder. Er hörte es und trompetete: „Meer!"

„Meer!" riefen die andern hinter ihm und neue Kraft belebte die stumpf gewordenen Flügel. Sie schossen vorwärts, und vernahmen die Stöße berstenden Eises. Es waren die Wasser unter ihnen, die sich hoben, die Wogen, die den salzigen Duft emporspritzten.

Wasser umschloß sie. Doch sie waren so erschöpft, daß sie die Wollust nicht mehr spürten. Kaum hatten sie Kraft, nahe aneinander zu rücken. Todesähnlicher Schlaf hatte sie gleich umfangen. Selbst der Führer war in ohnmächtigen Schlummer gesunken. Nur des einen war er sich bewußt: sie war neben ihm.

Die Schwäne schliefen. Währenddessen zog der Sturm über sie hinweg. Auch er wurde endlich müde und wich einer tiefen Stille. Die Schwäne erwachten nicht, als im Osten die Dämmerung anbrach. Die Sonne war es, die den Führer weckte.

Er hob den schlanken Hals und blickte umher. Was war das? Wo war das Wasser? Wo war das Meer? Ringsum war nur eine glatte Fläche. Eis und Schnee. Und der Schwarm war zerstreut. Da und dort im Schnee schliefen die Vögel. Jetzt begriff er. Der Wind hatte sie auseinandergetrieben, der Frost sie gebannt.

Er ließ seinen Ruf ertönen. Die Hälse reckten sich, die verwunderten Augen suchten einander. Als sich die angefrorenen Beine vergebens bemühten, sich loszulösen, wandten sich ängstliche Blicke dem Führer zu. Der breitete die Flügel aus und schlug damit auf das Eis. Die Schwäne taten wie er. Vergebens. Sie konnten das Eis nicht zerbrechen. Verzweiflung erfaßte sie. Der Führer zerrte, riß, arbeitete mit Beinen und Flügeln, verwundete sich an dem scharfen Schnee, aber er kämpfte weiter, er achtete der Schmerzen nicht. Und es gelang ihm, sich loszureißen. Er bezahlte es mit einer Handvoll Federn, die am Eis kleben blieben, schleppte Eisstücke mit — aber er war frei. Er flog auf, mühsam nur, aber er flog.

Die am Eise reckten sich, schlugen mit den Flügeln, schrien nach ihm, nach der Freiheit.

„Auf!" rief der Führer ihnen zu und schwebte höher. Schraubenartig stieg er in das Blau, um seine Gefährten anzufeuern. Er neigte den Kopf zu ihnen nieder, heftete die Augen auf sie, auf seine schöne, schneeweiße Schwänin. Er flog hinab, umkreiste sie, er verspürte die Berührung ihres Schnabels. Er lockte sie, doch sie konnte ihm nicht folgen. Der Schnee um sie war weggefegt, das Eis, mit Blut bespritzt, gab sie nicht frei.

Verwirrt flog er wieder auf. Er stieg in unendliche Höhe, suchte das Meer, als könne es helfen, nachdem es sie verraten hatte. Und endlich erblickte er's. Er sah sein dunkles Flimmern, das Glück und Leben bedeutete. Und er jubelte: „Meer! Meer!"

Die unten hörten es. Sie hoben die Köpfe, suchten ihn, der als Punkt am Himmel schwebte und schwiegen.

Ihn aber trieb unwiderstehliche Sehnsucht vorwärts. Sie war stärker als der Schmerz um die Gefangenen da unten. Er flog, die Augen auf den schwarzen Streifen gerichtet, der wuchs und ward breiter. Schon ähnelte er einem Fluß, dann einem See, bis er sich schließlich wogend, schäumend, tosend und brandend zum Meer wandelte.

Meer!

Der Schwan schwebte nieder, suchte eine Stelle, an der sich die Erde mit dem Wasser vereinte und fand einen flachen, schönen Strand. Jetzt ließ er sich ins Wasser fallen und tostete dessen beglückende Seligkeit. Wie rein es war, wie klar. Wie frisch war seine Kühle, wie wohlig das salzige Prickeln auf dem wunden Körper. Er schüttelte die Flügel, tauchte unter, zupfte das Eis aus den Federn und fischte nach einer Bissen. Dann sah er wieder nach dem Ufer. Es war geeignet, sich dort anzusiedeln — ein Nest zu bauen.

Unentschlossen machten seine Augen die Runde. Er schwamm zum Ufer, trippelte über den Sand, dann flog er auf und stürmte mit leidenschaftlicher Kraft zur Höhe. Er blickte um sich. Die Augen wollten ihn falsch weisen, bald nach links, bald nach rechts, sein Herz aber wies ihm die Richtung, und so fand er zu seinem Schwarm zurück.

(Fortsetzung Seite 24)

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut

fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mark, Leodor-Edel-Seife 50 Pf.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne

putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mark, Chlorodont-Zahnbürste 1 Mark, Chlorodont-Mundwasser 1 Mark.

Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

mann. Indessen wäre höchstens Kilp in seiner besten Form in der Lage gewesen, Helber den Sieg streitig zu machen. — Im

Hammerwerfen

verteidigte der Regensburger Mang seinen

dem Süddeutschen Paul, den zweiten Lauf holte sich Engelhardt in 1:58,6 Min. vor Kaufmann und Zimmermann und im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund
gung durch das
Satzungsänderun

Absatz 2 erl
Kann der A
angeben, so hat

Absatz 1 erh
Aenderungen
und die Versetzu
schnittsverdienst
war, nach dem
binnen drei Ta
Meldefrist nicht

Absatz 1 erh
Die baren L
lohn gilt der au
Arbeitsverdienst
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.

Absatz 5 änd
Der Arbeits
dienstes berechnet
der Kasse so lan
durchschnittlich be

Absatz 6 erh
Aendert sich
sten Beitragsperi

Absatz 3 erhä
Krankengeld in
sicherten arbeitsu
tage an gezahlt, r
tritts an.

Das Kranken
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Für Versicher
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Bei zwei oder
Absatz bezeichnete
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Absatz 1 erhält
Wird Kranken
verdienst Angehör
für die Angehörig
gezahlt, und zwar
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

In Absatz 2
Hinter Absatz
Der Anspruch
Letzter Absatz
Nach Ablauf
einen neuen Verst

erhält folgende Fa
Die Beiträge
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Für Lehrlinge
bis zu 18 Jahren
⅔ der Beiträge de

Absatz 2 erhäl
Den Arbeitgeb
trags-Aufrechnung
danach innerhalb
gebühren- und best
Ueberweisung von
folgen, daß die Gu
Kasse bis zu diese
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfel

Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adress
auf ihre Kosten du
Woche nach Empfa
zum Ende des Mo
Ueberweisung von
unter Ziffer 2.
falls sofort das in
stimmungen des §

Absatz 1 erhält
Die Beiträge
(§§ 149—152 RV
Sie betragen
für m
für m
für n
für w
für w
für n

Letzter Absatz
Unständig Beschäftigte, die nach Löschung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 11 freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

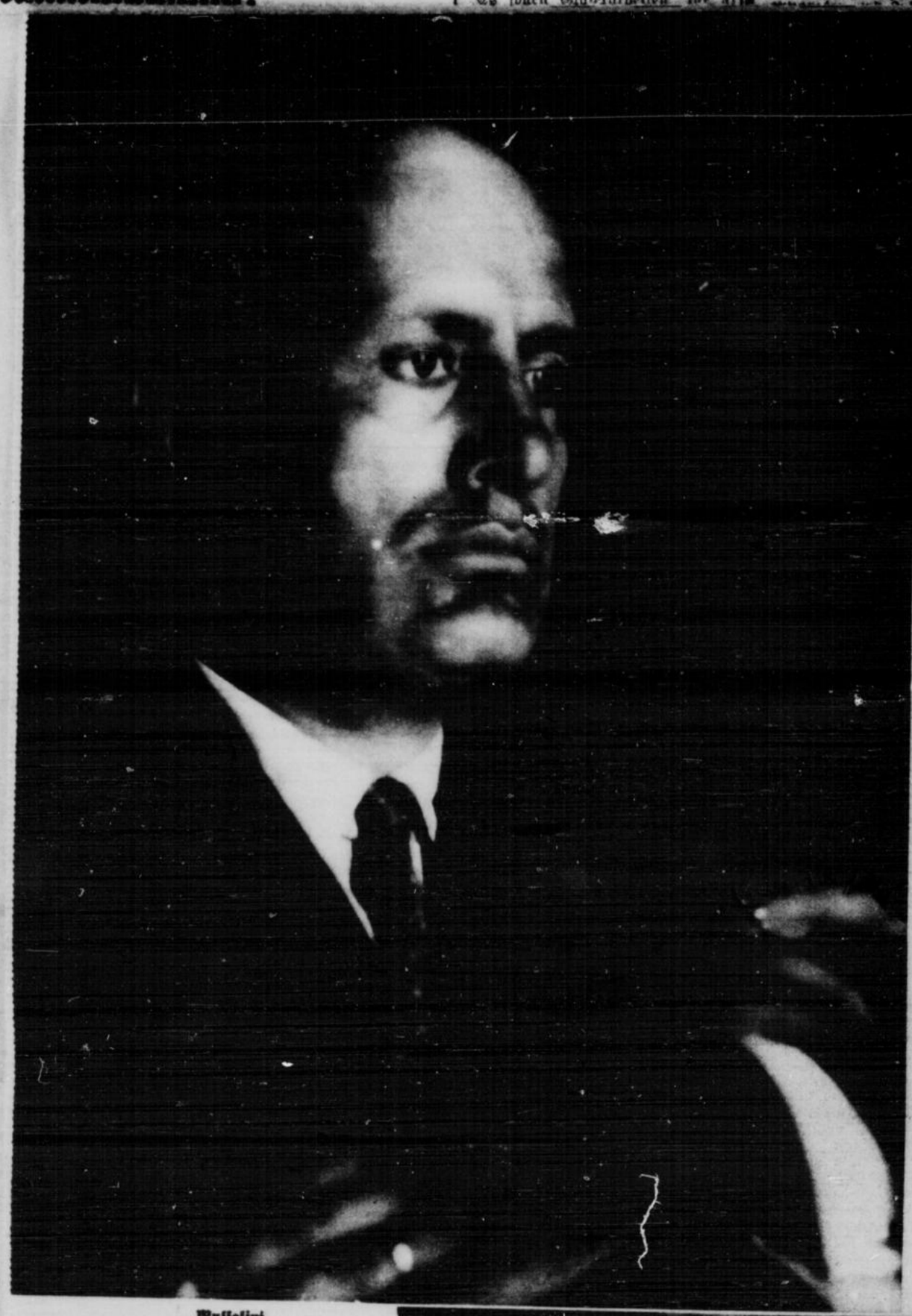
Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a)

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radio-

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei.

Theke und Regale
billig zu verk. Elb., Ludwigstr. 102, pt.*

Gdr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54*



Mussolini

Besuch bei einer deutschen Lichtbildkünstlerin

Unweit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zwang mich, den friedlich-ziellos Schlendernden, ein übergroßes Porträt in einem der Schaukasten in seinen Bann. Mussolini. Jeder kennt den Diktator. Aber hier ist der Mensch Mussolini! Das sonst so strenge Auge in dem kantigen Gesicht blickt offen, die sonst in schwungvoller Geste gedallte Hand schmiegt sich zur Verschränkung der Arme. Ich bin bewegt — das starre Marmorgesicht des Mussolini, wie ich ihn mir bisher vorstellte, wandelt sich ... Ich sehe zum erstenmal in Mussolini den Menschen. Den Schöpfer dieses Bildes muß ich sprechen. Schon trägt mich der Fahrstuhl zum Atelier Riess hinauf. Ich werde in einen Salon geführt ... Gedämpft fällt das Licht durch schwere Gardinen, die glatte rote Wand der Seidentapeten ist durch schmalleistig gerahmte Porträts in geschmackvoller Weise gesprengt ... „Italienreise 1929" ist der Titel der Photoausstellung in diesem Raum. Die Bilder an den Wänden stellen italienische Komtessen und Grafen dar. Und da ist ja auch der Mussolini aus dem Schaukasten und dort Kardinäle mit klugen, schönen Köpfen, die Diplomaten des Heiligen Stuhls. Eine versteckte Tür geht auf ... Vor mir steht Frau Riess. Ich sage, was mich zu ihr führt. Beim Rauchen schwerer russischer Zigaretten verplaudern wir unsere Gedanken, ich frage und bekomme in liebenswürdiger Weise Auskunft. Während Frau Riess spricht, habe ich Zeit, mein Gegenüber zu betrachten. Das ist also die Künstlerin. Eine charmante Dame ... Sie versteht interessant zu erzählen: „Also Rom! Mein überwältigendster Eindruck: Der Petersdom! Ich spürte den Hauch der Ewigkeit. Merkwürdig: Fast die gleiche Feierlichkeit schwang in mir auf, als ich später zum erstenmal vor einem Kardinal stand. Ich war fassungslos und schaute nur immer mit kindlicher Bewunderung auf das herrliche Rot des Kardinalsornats. Eminenz half mir mit liebenswürdigen Worten aus meiner Verlegenheit. Bald hatte ich die charakteristische Haltung des Kardinals gefunden. Schauen Sie, dort! Nun, wie gefallen Ihnen die Hände?" Ich bewundere an den meisten Bildern die Hände. Die Hand zur Charakterisierung des Persönlichen in die Bildkomposition hineinzubeziehen, ist die besondere Kunst dieser Lichtbildnerin. „Das ist auch das Auffallende an den Mussoliniporträts!" Hiermit scheine ich Frau Riess zu ihrem Lieblingsthema verholfen zu haben. „Mussolini ist der bedeutendste Mensch, dem ich je begegnet bin. Er ist eben eine einmalige Erscheinung. Ich habe von ihm mehrere Aufnahmen gemacht. Als ich ihm auf einer zweiten Italienreise seine Bilder zeigte, war er begeistert. — Wissen Sie, wie ich zu ihm kam? Mussolini regiert und empfängt im Palazzo Venezia, einem gewaltigen italienischen Renaissance-Palast, am Fuße des Kapitols. Er empfing mich in seinem nun schon berühmt gewordenen „langen Saal". Hier sitzt er ganz am äußersten Ende dieses spiegelglatten mit keinem sonstigen Möbelstück ausgestatteten Raumes hinter seinem großen Schreibtisch. Durch die Länge des Weges von der Tür zum Schreibtisch zieht den Besuch der starre Blick des Diktators magnetisch zu sich, und Mussolini versteht sich auf die Wirkung! Nun bricht sein freundliches Gesicht den eisigen Bann. Man atmet auf. Lebhaft spricht er ein wundervolles Französisch, und ebenso lebhaft wechselt beständig sein Gesichtsausdruck. Es war schwer, ihn zu photographieren. — Aber ich will Ihnen auch noch andere Menschen zeigen, sonst meinen Sie nachher, die Frau kann nur Mussolini knipsen! Hier, schauen Sie, dies süße Kind! Wie es zu seinem Vater aufblickt! Der Strahl des Blickes ist die Diagonale des Bildes. Sehen Sie? Der Vater dieses Kindes ist der französische Botschafter de Margerie. Als Gegenstück zu diesem hübschen Kinderbild, jenes! Der Mann ist doch vor Häßlichkeit schön!? Max Hermann Neiße, eine faszinierende Erscheinung. Und dann die Frauenbildnisse, die ich für meine schönsten halte: Gräfin Brigitte von Bismarck und Viola Garden, jetzige Frau des Filmregisseurs Dr. Duisberg-Achaz,

Der französische Botschafter in Berlin Pierre de Margerie mit seinem Töchterchen Ysabelle

(Sämtliche Aufnahmen Frau Riess, Berlin)

Der 85jährige deutsche Kardinal Frühwirth in Rom

Bilder.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 208 87.

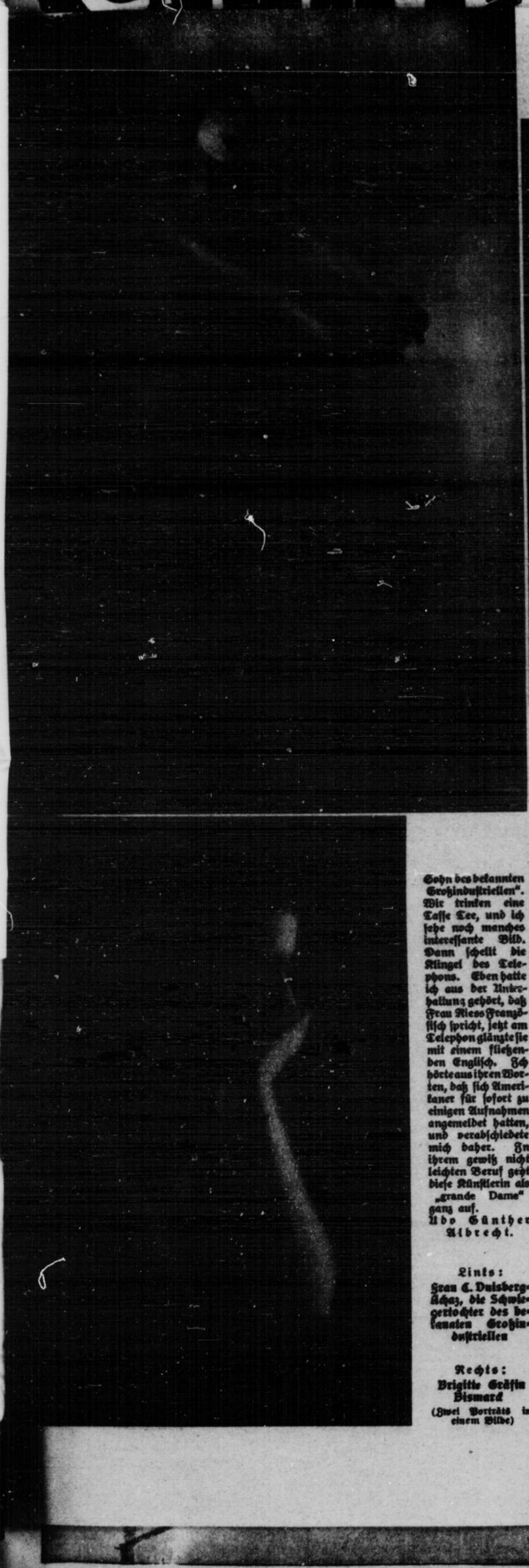
Schwebed. u. Straßenb., herrl. Lage inmitten groß. Gartens mit alten Bäumen, Obstbäumen, Beerensträuch. u. Hühnerhof, unter günstig. Beding. zu verk. 8 Räume m. Zentralheiz., Bad u. groß. Sonnenveranda 15. August ohne Tausch beziehbar. Gute Kapitalanlage. †
Telefon: Barmen 57718.

Möbel
[redacted]
Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Ernststraße 5, I. *

bis z. Allerfeinsten mit Marmor, Küche 160 breit, **Mk. 185.—**
Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Sport-Montag

Nr. 31 Seite 23



Zehnkampfmeister Kurt Weiß beim Hochsprung.

Der Schriftsteller Max Hermann Neiße

Links:

Die Schauspielerin Margo Lion in einer grotesken Rolle

Sohn des bekannten Großindustriellen". Wir tranken eine Tasse Tee, und ich sehe noch manches interessante Bild. Dann schellt die Klingel des Telephons. Eben hatte ich aus der Unterhaltung gehört, daß Frau Riess Französisch spricht, jetzt am Telephon glänzte sie mit einem fließenden Englisch. Ich hörte aus ihren Worten, daß sich Amerikaner für sofort zu einigen Aufnahmen angemeldet hatten, und verabschiedete mich daher. In ihrem gewiß nicht leichten Beruf geht diese Künstlerin als „grande Dame" ganz auf.

Udo Günther Albrecht.

Links:

Frau C. Duisberg-Achaz, die Schwiegertochter des bekannten Großindustriellen

Rechts:

Brigitte Gräfin Bismarck

(Zwei Porträts in einem Bilde)

Schwerfeder und der Hamburger Dreimann. Indessen wäre höchstens Kilp in seiner besten Form in der Lage gewesen, Helder den Sieg streitig zu machen. — Im

Hammerwerfen

verteidigte der Regensburger Mang seinen

dem Süddeutschen Paul, den zweiten Lauf holte sich Engelhardt in 1:58,6 Min. vor Kaufmann und Bimmermann und im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Endspurt in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,8 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld

Bekanntmachung!

Auf Grund
gung durch das
Satzungsänderun

Absatz 2 erl
Kann der A
angeben, so hat

Absatz 1 erh
Aenderungen
und die Versetzu
schnittsverdienst
war, nach dem
binnen drei Ta
Meldefrist nicht

Absatz 1 erh
Die baren L
lohn gilt der au
Arbeitsverdienst
soweit er diesen
Woche zu sieben,
anzusetzen.
Absatz 5 änd
Der Arbeits
dienstes berechnet
der Kasse so lan
durchschnittlich be
Absatz 6 erh
Aendert sich
sten Beitragsperi

Absatz 3 erhä
Krankengeld in
sicherten arbeitsu
tage an gezahlt, t
tritts an.
Das Kranken
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Versicher
milienangehörigen
oder überwiegend
lohnes, demnach:
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Bei zwei oder m
Absatz bezeichnete
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

Absatz 1 erhält
Wird Kranker
verdienst Angehör
für die Angehörig
gezahlt, und zwar
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo

In Absatz 2
Hinter Absatz
Der Anspruch
Letzter Absatz
Nach Ablauf
einen neuen Verst

erhält folgende Fa
Die Beiträge
lohnes festgesetzt.
in der 1. Lo
in der 2. Lo
in der 3. Lo
in der 4. Lo
in der 5. Lo
Für Lehrlinge
bis zu 18 Jahren
⅔ der Beiträge des

Absatz 2 erhält
Den Arbeitgeb
trags-Aufrechnung
danach innerhalb
gebühren- und best
Ueberweisung von
folgen, daß die Gu
Kasse bis zu diese
verfahren ein. An
Wuppertal-Elberfel
Absatz 3 erhält
Den Versicheru
angegebenen Adress
auf ihre Kosten du
Woche nach Empfa
zum Ende des Mo
Ueberweisung von
unter Ziffer 2.
falls sofort das in
stimmungen des §

Absatz 1 erhält
Die Beiträge f
(§§ 149—152 RVO
Sie betragen
für m
für m
für n
für n
für n
für n

Letzter Absatz
Unständig Beschäftigte, die nach
freiwillig fortsetzen, werden in die ihrem Ortslohn entsprechende Lohnstufe eingereiht; sie
zahlen den gleichen Beitrag wie versicherungspflichtige Mitglieder und erhalten wie diese
die gleichen Leistungen.

Wuppertal-Elberfeld, 1. August 1930.

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Es sollen Glaserarbeiten für a)

Konkurs-Versteigerung
einer Ladeneinrichtung, v. Radio-apparaten und Kühlschränken

Geschäftshaus
mit 2 schönen Läden am Altermarkt Barmen sofort zu verkf. I. Etage evtl. frei. Anzahl. 5—10 Mille.

Theke und Regale billig zu verk. Elb., Ludwigstr. 102, pt.*
Gdr. Theken u. Schaukasten b. E., Aue 54*
2 Regale, mass.

Der Mensch kann fliegen .... Die Tänzerin Seraphine Ninne bei einem Drehsprung am Ostseestrand — Aufn. G. Nicolas

(Fortsetzung von Seite 21)

Die Schwäne reckten sich ihm entgegen, seine weiße Gefährtin breitete sehnsuchtvoll die Flügel.

Der Schwan tummelte auf, flog zur Sonne, von der Sonne zum Meer, vom Meer zur Sonne, dann wieder zu den Seinen, die nur kraftlos die Köpfe hoben, wenn er sie mit seinen Schwingen streifte. Der Frost hatte sich in ihren Körpern eingenistet und näherte sich dem Herzen.

Als das Blut des Himmels den Schnee rosig färbte, erblickte der Führerschwan im rosigen Hintergrund einen dunklen Punkt. Er flog ihm entgegen, erreichte ihn. Glühende Augen trafen den Vogel. Pfeilgeschwind schoß er zurück. „Auf!" rief er den Kameraden zu, „auf, der Tod, der Tod kommt!"

„Der Tod?" Das wußten sie, schon griff er nach ihren Herzen.

„Auf!" schrie der Schwan, „auf, auf!" — Sie hoben die Köpfe und da erblickten sie ihn, den ihr Führer längst gesehen hatte — den Fuchs.

Kleine Senoritas lernen Deutschland kennen
Junge Spanierinnen, die im Schüleraustausch eine deutsche Schule in Essen besuchten

Es ist kaum zu glauben, aber die Kamera lügt nicht
Eine Katze als Hundemutter! — Aufn. E. Kluge-W. v. Delgoby

Angst schüttelte zum letztenmal die sterbenden Tiere. Noch einmal breiteten sie ihre Schwingen vergebens.

Der Fuchs näherte sich im Galopp.

Der Schwan rief, liebkoste seine weiße Schwänin, stürzte sich dann laut schreiend auf den Feind, schlug ihn mit den Flügeln. Der Fuchs duckte sich und nahm den Gegner wütend. Er schnappte nach ihm, als dieser zum zweitenmal seinen Weg kreuzte. Er traf fehl und knurrte zornig.

Der Führer kreiste über dem Schwarm. Die Augen der Schwäne folgten ihm. Der Schwan stieß Lockrufe aus, glaubte noch immer, sie damit zum Flug anspornen zu können, da sah er, wie der Fuchs sich ihr, seiner schönen Gefährtin, näherte. Sein Blick umfaßte noch einmal die Runde, dann stieß er auf den Fuchs hinab. Der vernahm das Sausen, blickte auf und wußte: hier galt es Kampf auf Leben und Tod.

Ein Schlag — ein Krachen — Stille.

Zwei Todfeinde lagen versöhnt im leuchtenden Weiß. Sanft schloß sich der zerrissene Schleier über die Träume des sterbenden Schwanenschwarmes.

Auch die weiße Schwänin hatte ihre Augen schon geschlossen. Noch träumte sie. Sie träumte von ihrem starken Führer. „Unser Meer, unser Meer", sang sie, aber niemand hörte es mehr. Dann wurde auch sie still. Still war es ringsum.

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

Der Verkauf findet bestimmt statt.
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 208 87.

mitten groß. Gartens mit alten Bäumen, Obstbäumen, Beerensträuch. u. Hühnerhof, unter günstig. Beding. zu verk. 8 Räume m. Zentralheiz., Bad u. groß. Sonnenveranda 15. August ohne Tausch beziehbar. Gute Kapitalanlage. †
Telefon: Barmen 57718.

Laden-Einrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Ernststraße 5, I. *

bis z. Allerseelen mit Marmor, Küche, 160 breit, **Mk. 185.—**
Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †